3.

QUASI

Sive

MUNDUS - QUASIFICATUS:

Das ist:

Die quasificirte Welt/

Sub Polis,

NISI & QUASI

Fili mi, si te Peccatores lactaverint, non acquiescas eis.

Gedruckt in der Quasi - Welt.

Ad D. D. Lectores, Auditores, Spectatores.

ANte hac in Theatrum proresperunt Vermes non tantùm Rhenarii (vulgò Rheinschnacken) ut somniavit quidam è Cosianica per errorem Urbis, ut suspicabatur suæ Wurmlandiæ Patronus, sed ex omni tribu & natione Anno currente prodit in Scenam totus Mundus, sed quasificatus, quasi genius est malignantis naturæ, qui quidem insidet floribus, non ut apis argumentosa, sed ut fucus sterilis, non ad perfectionem, sed corruptionem aut saltem statûs perfectioris deflorationem, quasificationem, superficiale enim est sæculum nostrum, nihil enim in eo solidi, gloriamur umbris, pascimur ventis, fallimur tincturâ, capimur formâ, usque dum Spiritus Veritatis illuminet sensus & corda nostra.

Mun-

Mundi quaſificati Idæa præliminaris.

Quaſificatio Veritatis, Dethroniſatio, Præſcriptio, Genius Veritatis in Solio muſicè.

EGo Veritas, per me Reges regnant, Leges condunt, & Jura regnorum decernunt, Veritas de terra orta eſt, & Juſtitia de Cœlo proſpexit, inanis eſt larva, ignis fatuus, quisquis neſcit Veritatem, *Pleno Choro.* Genuina Veritas eſt Pupilla Domini, ducet inter tenebras Cynoſura Homini, quaſi in favore, ut iſta patiar, ad quid occupat Thronum in viſa Veritas, quæ odium parit, dejicit de Throno exeſto bellua, non ultra conſurgat regnum Veritatis, Succeſſor inſtat pelleris quaſi regnabit conſcendo, Solium, juvate Socii, ſic vertitur folium, juvate Populi : *Voce ſolâ :* A Solis Ortu uſque ad Occaſum magnum eſt nomen quaſi.

Duo

Duo Cantores.

1.

Ach liebster Gott, wie geht es zu,
Wie seynd wir doch betrogen,
Die Warheit liegt still in der Ruh,
Mit quasi überzogen.
Es ist kein Gold, was nur so glantzet,
Es ist kein Freud, was springet und dantzet,
Was so glantz, was so dantz,
Es ist nur Gold vel quasi,
Es ist nur Freud vel quasi.

2.

Gekröntes Haupt der Sonnen gleich,
Doch hat es seine Mackel,
Verdunckelt wird in ihrem Reich
Die schönste Himmels-Fackel,
Den man so nennt, ist kein Regent,
Den Nahm allein, ist nur zum Schein,
Den man nennt, kein Regent,
Regirt doch nur so quasi,
Cron, Scepter nur seynd quasi.

3.

Ach wohl persona publica,
Sic tantùm titulata,
Pro forma magna nomina,
Præcedit res privata,
Ein groß Geschrey pro publico
Cum interesse proprio,
Public ist, Mammonist,
Pro publico vel quasi,
Nichts in der That als quasi.

4.

Ein geistlich oder weltlich Wahl,
Gehet aus ihren Schrancken,
Majora Vota an der Zahl
Muß man dem Simon dancken,
Si multum sit pecuniæ,
Emuntur duæ tertiæ,
Wer Gold zehlt, wird erwöhlt,
Electus est vel quasi,
Wird installirt vel quasi.

5.

So gehts in Academiis,
Da giebt es viel Doctores,
Plus tamen eſt in titulis,
Sunt ſine fructu flores,
Gelehrte wenig, Doctoren viel,
Das laß mir ſeyn im Quaſi-Spiel,
Freche Stirn, ſchwaches Hirn,
Doctores ſunt vel quaſi,
Sie lehren nur ſo quaſi.

6.

So ſeynd Eccleſiaſtici,
Wohl auch Religioſi.
Pro intereſſe Clerici,
In Clauſtris otioſi,
Nachdem Præſentz in Beutel klingt,
So mancher auch in Choro ſingt,
Louis d'Or macht den Chor,
Macht Clericum vel quaſi,
Macht Monachum vel quaſi.

7.

Fœminei ſunt generis,
Jam plurimi Virorum,
Jus habet gens muliebris,
Vir habet nihil horum,
Vir quaſi Frau, Frau, quaſi Mann,
Der Mann der duckt, ſo gut er kan,
Quaſi Mann, quaſi Frau,
Sie Mann, er Frau, vel quaſi,
Sie Frau, er Mann, vel quaſi.

8.

Ach quaſi hat ſchon alle Ständ
Nach ſeiner Art gezogen,
Das quaſi Gifft hat gantz behend,
Das Kind in Milch geſogen,
Man iſt vergnügt mit bloſen Schein,
Und ſolt es auch in Derwiſch ſeyn,
Quid pro quo, lähres Stroh,
Jetzt lebt man nur ſo quaſi,
Und kommt in Himmel vel quaſi.

SYS-

SYSTEMA I.

Quasi orientale paralaxis in Galaxia, sive via lactea, quasi stella matutina in medio nebulæ, sive juventus quasificata. 1. in educatione quasi excultà, Kinder-Zucht, vel quasi mater.

Duo Filii interlocutores.

Frateri Fratri se ad speculum cernenti:

MOn frere eylt euch in die bewuste Compagnie, Mama wills haben per force.

Wie Frater, sehet ihr dann nicht Mon frere, daß ich schon im Werck begriffen? ma fois, diese Uppigkeit erfordert grossen Apparat, als wann ich in der Kirchen vor GOtt sollte erscheinen.

Confr. Nil importe, Mama wills haben, daß ich sollte den Menschen das placebo spielen? Mama wills haben, daß ich sollte die edle Zeit verlieren, en fin, Mama wills haben, daß ich soll ein Staats-Kind seyn, wie: Bin ich von meinem GOtt zu dem Ziel und End erschaffen?

 Ouy,

Ouy, ouy, Mama wills haben/ Papa darff kein Wort sagen/sonst hat er ein ungnädige Dame.

Redit Confrater. Mon frere, in dem Moment fahrt Mama zur Assemblè, Masqueur ist auch mit/ warten euer mit Ungedult.

Abit & statim redit.

Mon frere hätts schier vergessen/ ihr sollt nit erst in die Mittags-Kirch/ der Pfaff macht es zu lang/ Mama wills haben.

Frater. Mon Dieu, man verbietet dieser Zeit die Kirch/Mama wills haben.

Explorat, an non sit, qui audiat, omnia tuta timeant necesse est, qui veritatem clam conceptem, parturiunt, nunquam sine odia pariunt, væ parentibus, qui pueros educant ad vanitatem, non ad timorem Dei, non sic sapiens: Fili mi, si te peccatores lactaverint, non acquiescas eis: hæccine educatio filiorum filiarumque? Itane pretiosæ hæ gemmæ animatæ abjiciuntur inter ritivillitia & scruta inania mundi, itane electos conjugii flores adurit & decoquit pruina veritatis, quos oporteret crescere in Christianæ vitæ fructus! Ego ingenuè natus, perperam educatus ab ipsa matre mancipor vanitati! an ergo illo die novissimo à Judice vivorum & mortuorum examinabor? num ambidextrè ad numeros saltaverim, num verbis fucatis, corporis inclinatione obsequiosis responsis, officiosis gesticulationibus, Gynecæi favores & plausus mihi meruerim.

O stultitia mundi, ô somniata gaudia, ô juventus quasificata.

Redit Confrater. Mon frere, die Mamoiselle d'amour

erwartet euch mit Ungedult/ schämt euch / das ist mal honette.

Frater. So gehe ich dann auf so importune Zumuthung nolens volens, und muß mich so aufführen/als wäre es mein Plaisir, als thäte mir ein Gnad wiederfahren / Mama wills haben / als ein Kind / hätte sie schon den Quasi Juncker im Kopff/wäre ausser meinem Stand mit chamarirten Kleideren ausgeputzet / da doch mein Groß-Vatter sich mit der Hand-Arbeit hat ernehren müssen / Mama wills haben / als ein Kind wuste ich ehender was Menilia, als das Vatter unser / Mama wills haben / ich lernte eher vorm Frauen-Zimmer ein Reverentz zu machen / als vor unseren HErrn und GOtt / Mama wills haben / unter den Kindern ein Kind mit / wüste ich schon præcedenz-Streit wegen deß Rangs zu erwecken / um meiner Naissance nichts zu præjudiciren / die Elteren kamen offt selbst hintereinander/ Mama wollts haben: das Mama wollts haben gieng allen Geboten GOttes und der Kirchen vor / au reste ist sie eine exemplarische Matrone, Masœur eine galante Maitresse, beyde finden sich Sonn- und Feyer-Tag ein in der Kirchen in der schönsten Gala, doch mehr den Leuten als GOtt zu Gefallen / Freytag und Samstag essen sie kein Fleisch / finden sie sich etwas unpäßlich / dispensiren sie nicht sich von Stund an/ es ist kein Galantery in der Welt/worinn sie nit den Meister spielen / sie seynd auch geschickt in neuen Modi Inventionen:

Es stehet zwar einem Sohn nicht zu von Mama

und Masœur also zu reden / aber es ist doch wahr/so hier geredt/bitte mich bey Mama nicht zu verrathen/jetzt gehe ich zur Assemble, es wird wieder seltzame Gesichter und Minen geben / warte ich einer Dame auf / so wird die andere jaloux, meine Conduite, sie sey auch wie sie wolle / wird doch bald da / bald dort touchirt werden.

PARALAXIS II.

2. Abwechselung.

Juventus in disciplina quasi officiosa Interlocutores.

Pater, Filia, Pædagogus, Juventus quasificata.

Pater. Ma chere fille, pour quey si malade?

Filia. Mon Pere, mein Hofmeister gouvernirt sich nicht allerdings.

Supervenit Pædagogus. Monsieur pardonnez moy, sie ist gantz widerspänstig/gantz obstinat, ich will hieran kein Schuld haben.

Pater. Herr Hofmeister / mit Kindern muß man mit Manier umgehen / sie seynd gleich den Vögelen/diese zu fangen/wirfft man nicht mit Prügelen drein/mein Fräulein Tochter hat sonst ein ziemlich gut Naturel.

Pædag. Phy phi, malitia superat ætatem, sie ist quasificirt

Pater. Ma fille parle dôn, wünsche deiner Mama ein guten Morgen.

Filia.

Filia. Erfreue mich von kindlichem Hertzen/daß der höchste GOtt der Mama eine geruhige Nacht / sanfften Schlaff verliehen / und dann endlich mit gutem Contento ziemlich spåth in guter Disposition hat lassen auffstehen / meinerseits hoffe diesen Tag capabel zu seyn / der Mama viele plaisirliche Diensten zu erweisen.

Pater. Fort bien ma file, es gibt dir ein Galant ein Visite, wie begegnest du ihm?

Filia. Mon pere ich mache ein tieffe Reverentz / und spreche: Monsieur, er obligirt mich mit so ungemeiner Doceur, der ich gebůhrend zu begegnen mich incapabel finde.

Pater. Plausibile.

Pædag. Laisse, laisse: je demanderay quelque chose Mademoselle, was ist der Glaub.

Filia. Spadilia, Manilia?

Pedag. Hôre sie mein Herr. Mademoiselle, hat sie ein Betbuch?

Filia. Ouy ouy Monsieur toujour autre.

NB. Ostendit ei chartifolia.

Pedag. O mon Dieu: in dem Betbuch ist Kônig und Frau: die Juffer ist qualificirt/ ist das Kinder-Zucht vel quasi.

Pater indignans. Mit eurer Pfafferey / ihr macht nur Melancholey, das ist ein Staats-Tochter/ kein Bauren-Gred / sie muß erzogen werden nach dem Staat.

Pedagogus. Nit nach dem Himmel.

Pater. Quackerey? komm Charlôttgen/ sollts mit Papa Caffe trincken.

Padag. O quasi Kinder-Zucht / das heilig Gesåtz liegt unter der Banck.

Redit Pater. Pater, à propos hatte schier vergessen/ Charlotgen klagt/ihr heist sie Jungfer.

Pædag. Hebien, wann sie nur Jungfer ist.

Pater. Nicht so / ich will kein Jungfer zur Tochter haben.

Pædag. Monsieur das könnt ihr bald haben/Maitresse ist wolfeyl.

Pater. Die Staats-Mädgen seynd keine Jungferen.

Pædag. Que diable was dann.

Pater. Fräulein seynd sie.

Pædag. Bon, das heist Quasi Jungfer.

Adest qui clama vocat Patrem.

Pater. Je viendray bientost, au reste. Ihr wist meine Meynung/darnach habt ihr euch zu richten/die Gravamina meiner Tochter sollen hiemit abgethan seyn.

Pædag. C'est bon Monsieur, ich will die Quasi-Jungfer respectiren / O quasi Kinder-Zucht / virtus jacet, disciplina sancta tacet, pietas in Deum vilescit, das Kind wird zu dieser Zeit erzogen/ als wäre es der junge Teuffel / Juventus quasi-stica educatur ad vanitatem inter mundi insolentis ineptois, ut placeant hominibus non Deo, non Angelis. O Parentes, itane Conjugii vestri gemmas projicit inter porcorum quisquilias? Cornelia Græcorum mater jussa quondam ostendere alteri Matronæ illustri gemmas & uniones ostendit reduces è scholis filios gemmas animatas olim inter cœlestes theauros reponendas, quos fur non appropriat, neque tinea corrumpit.

Prodit Juventus quaſiſtica.

Pædagogus. Oportunè adeſtis pueri, nunquid ſcitis nomenclaturam quaſiſticam?

Omnes Scimus ad unguem.

Pædag. Ergo poteſtis & vultis interroganti reſpondere.

Pueri. Omnes poſſumus, & volumus ſaltem quaſi.

Pædag. Incipe tu explicare vocabulum quaſi.

1. *Puer.* Quaſi eſt nomen anomalum, irregulare, indeclinabile, per ſe nihil ſignificans, alteri tamen additum, incipit eſſe ſignificativum, eſt indeclinabile, quia nunquam eſt caſus rectus, ſed ſemper obliquus, eſt generis omnis, quia dantur quaſi hic, quaſi hæc, quaſi hoc.

Pædagog. Tu ſubſiſtis, ſequens.

Secundus. Quaſi kommt allzeit zu kurtz ſamt ſeinem Bruder Niſi, juxta regulam corripe niſi.

Pædag. Nec hoc malè, quid tu dicis.

Tertius. Quaſi eſt animal ſociabile, nunquam ſtat ſe ſolo, ſemper adhæret alteri v. g. quaſi Doctor, quaſi Virgo, quaſi Clericus, quaſi Religioſus, eſt particula malignantis naturæ.

Pædag. Aptè ad rem, quid quartus.

Quartus. Si quaſi non eſſet, perfectus quilibet eſſet.

Rarò ſunt viſi, qui caruere quaſi.

Pædagog. Bona applicatio, audiamus & te.

Quintus. Dantur his temporibus multi non qualificati, ſed quaſificati.

Pædagog. Acu rem tetigiſti, neque tibi hærebit aqua.

Sextus. Quasificantur Aulæ, Dicasteria, Seminaria, Collegia, Studia.

Pædagog. Quod dolenter referimus, sed quid significat juxta scholam quasisticam quasi vir?

Primus. Ein Weib / so über den Mann herrschet / quasi mulier, ein Mann / so die Frau läst Herr seyn / quasi vir.

Pædagog. Quid significat quasi Virgo?

Secundus. Aliquando ein Säugamme / aliquando nec Virgo nec Mater.

Pædagog. Quid significat quasi supernumerarius.

Tertius. Das fünffte Rad am Wagen.

Pædagog. Quid significat quasi Doctor?

Quartus. Der studirt hat biß an den Halß.

Pædagogus. Quid significat canere triumphum ante victoriam?

Quint. Bibere vinum sententiæ sine Executione.

Pæd. Quid significat consolamini vos in verbis istis?

Sextus. Hofbescheid.

Pædagog. Quid significat quasi modo genitus?

Primus. Ein junger Regiments-Rath.

Secundus. Neue Besen kehren wohl.

Pædagog. Quid significat quasi fictio Juris?

Tertius. Ein kräfftiges Document, ein unnöthiger Receß.

Pædagog. Quid significat quasi justus?

Quartus. Ein Rechts-Gelehrter speculativè non practicè.

Pædag. Quid significat mandatum sine clausula?

Quintus. Ein Bettel-Patent.

Pædag. C'est assez profecistis multum in scholâ quasisticâ, satis quasificati, ite modo, bene meritos sequentur præmia.

PARA-

PARALAXIS III.

In informatione quasi Erudita interlocutores.

Pater, Amicus, Rusticus, Politici.

Pater. Mon Amy was rath er mir / mein Sohn ist erwachsen / es ist Zeit / ich gedencke ihn auf Universitäten zu schicken.

Amy. Wann der Herr zu viel Müntz hat / so er gern auf der Academischen Schmeltzhütten wollte lassen auffliehen.

Pater. Wie so?

Amy. Auf Universitäten gibts itzt mehrentheils Ducaten-Schmeltzer / die Collegia werden gehalten im Wein / Bier / Brandwein / Caffe-Häusern / wo mehr / mag ich nicht sagen.

Pater. Hola, das wäre mir ungelegen / was sagen aber die Herren Professores darzu?

Amy. Diese halten ihre Collegia privata privatissima, lassens sich wohl bezahlen / ob einer aber quasi Licentiat, quasi Doctor graduirt werde / ist ihre geringste Sorg.

Pater. Es macht aber eine Renomme, wann einer auf den Universitäten studiret hat.

Amy. Muß bekennen / es ist aber manchmal der Nahm bloß hin / das übrige ist nichts als quasi, das wird zu Zeiten illuminirt durch ein Pfeiff Toback / oder wird zu Wasser in einem

Caffe-Schälgen / oder wird distillirt in einem Brandweins-Glaß/oder/oder &c.

Pater Es ist doch alles wohl ordonnirt.

Amy. Aber übel administrirt/mancher debauchirt wol 500. Rthlr. mehr oder weniger/lernet für kein 500. Kreutzer/Fechten/Dantzen/Sprachmeister halten/ Pferd bereiten/ machts allein nicht aus/pro forma Bücher kauffen/ collegia privata zahlen/sich Theses lassen setzen/ pro forma disputiren/ machts nicht aus / das gibt quasi graduatos, deren die jetzige Welt voll ist.

Pater. Der Herr hat dißfalls recht/mich dunckt/der Studiermachers-Bursch gibts so viel / wer wird solche Subjecta alle accommodiren.

Amy. Wol geredt/ es ist kein Bauer der 2 Buben hat/ da muß der eine hinter den Pflug / der ander wird prædestinirt zum Studiren / wie der Esel zum Lauten schlagen/ dabey wächst er auf/ bleibt aber ein stummer Idiot, hernach beunruhiget er einen grossen Herrn / dessen Holtz-Hacker deß quasi studirten Vatter ist/oder die Kuchen-Magd ist seine Baasa/so lang und so viel/ biß endlich ad redimendam vexam propter importunitatem solcher Quasist zur Promotion præsentirt wird/dann ist die Republic mit einem stattlichen Subjecto versehen/wie ein Dorff mit einem dollen Pfaffen / das gibt quasi judices, quasi Consiliarios, quasi Senatores, nichts als Quasisten/die Republic wird versehen quasi, das conferirte Officium wird verwaltet quasi, dannoch bey dieser quasi Capacität bildet sich der quasificirte Kerl ein / der Teuffel in statu gratiæ zu seyn.

Pater. Fürsten und Herren sollen eine Einsehung thun / nicht alle Läuffer zum Studieren lassen kommen / die sich nicht ernähren können / oder sonsten incapabel seynd.

Amy. Herr/wann ein Lands-Herr schon was Guts vor hat / wird er wieder irre gemacht durch die Geistliche / die da gelauffen kommen/ aus dem ungehobleten Holtz / ein quasi Mercurium zu schnitzen/deß Buben Vatter hat vielleicht einen oder anderen ein gut Glaß Wein eingeschenckt/ oder dessen Mutter ist sein Beicht-Kind/hat etliche Thränen vergossen / oder ist deß ehrwürdigen Herrn Wäscherin/alsdann muß der Bub par force recommendirt seyn.

Pater. Der Herr discurirt nicht uneben/ ich finde alles wahr / werde auch darauf regardiren / mit meinem quasi halb-studirten Kerl andere Mesures zu nehmen.

Was fang ich aber mit der Tochter an / ich kan sie nit an den Mann bringen/ sie ist nit allerdings Kauffmanns-Gut.

Amy. Herr/ da ist guter Rath zu/die Töchter seynd wie die Apothecker-Pillulen / sie müssen übersilbert werden/dann bringt man sie schon an:

Pater. An einer ehrlichen Aussteuer solls nit ermangelen/aber sie besser zu qualificiren/will ich sie zu dem Frantzösischen Nonnen-Closter schicken als eine Pensionaire.

Amy. Ach Herr das lasse er nur unterwegen/er wird das Jahr durch über 70. 80. Rthlr. Kostgeld geben müssen/ohne die extra Auslagen.

Pater. Wie extra Auslagen/sie wird ja nit das Caffe-Hauß/oder Spiel-Assemblé frequentiren.

Amy. Escoudez. Bald ist der reverende Mere Geburts- oder Namens-Tag, bald ist der Anniversarius, da die alte reverende Mere ist eingekleidt worden, da muß ein Jungfräulicher Nonnen-Galla gehalten werden, bald spielt man ein Fastnachts-Comœdie, bald legt man das Christkindelein ein, bald kaufft man das Mertensgänselein, bald will man Königs-Fest halten / en fin praxis acquirendi multiplex, und dieses alles geschicht mit ungemeiner Doceur, gehet das Jahr zu End / fordert der Medicus auch sein Jahr-Contingent, Item der Barbierer / wann die Tochter schon kein Bart hat ꝛc.

Pater. Redt der Herr ab experientiâ?

Amy. Ab experientiâ proprii, marsupi.

Pater. Das seynd mir seltzame Gedancken.

Amy. Halte der Herr sein Ursel zu Hauß / übe sie in der Haußhaltung / in Kochen / Backen / Sticken / Flicken / Nähen / Säen / Waschen / Pflantzen / wann sie diese Weiber-Universität wohl ausstudirt hat / überziehe er sie mit Silber / bieth sie feil / was wette ich / sie bekommt ein Mann. Worzu ist nöthig / daß sie viel Frantzösisch verstehet / und halte sich übel mit der teutschen Sprach.

Pater. Wieder gut Ursel, Ursel dein Hoffnung ist Wind.

Amy. Mein Herr wird mir mein Verträulichkeit nicht verübelen / empfehle mich.

Pater. Sage schuldigsten Danck für so wolmeinenden Rath / Adjeu.

Rusticus indignans adjicit saccum suum.

Gehe du Plunder / du nutzest mir nit mehr / wann ich

eins

eins Lateinisch könnte schwätzen/ meinen besten Hamel gebe ich darum; Ey/ey/daß ich nicht Lateinisch schwätz.

Ludimagister, bona dies Nachbar Merta, wie stehts/ wie gehts.

Rust. Herr Schulmeister / ihr habt gut sagen bona dies, ihr könnt Lateinisch Geschwätz / ich hätte auch Lust darzu.

Ludimag. Ich hab es um mein Geld gelernet.

Rust. Ich wills lernen um ein Hamel. Hr. Schulmeister es dunckt mich/ wann ich nur Lateinisch könnte schwätzen.

Ludim. Ach Merta, ihr seyd zu alt/der Bart ist schon zu groß.

Rust. Da bleibt es desto ehender hangen.

Ludim. Ihr meinet/das Lateinisch wäre Mist.

Rust. Ja/daß ich kein Latein Geschwätz kan.

Ludim. Wanns doch soll seyn Merta, will ich euch nur 2. Wort lehren/dann könnet ihr schon gnug Lateinisch Geschwätz/ gebt acht / lernet mir vel quasi.sag mir nach.

Rust. Sag mir nach.

Ludim. Nicht/so sag mir nach.

Rust. Nicht/so sag mir nach.

Ludim. Ungeschickter Dulpel.

Rust. Ungeschickter Dulpel Herr Schulmeister/wann Dulpel Lateinisch ist/ so seyd ihr auch ein Lateinischer Dulpel/das ist nicht gescholten.

Ludim. Lernet Merta vel quasi.

Rust. Vel quasi.

Ludim. Das war recht/nun könnt ihr Latein schwätzen.

Rust. Ihr sollt meinen Hamel haben vel quasi.

Ludim

Ludim. Eueren quasi Hamel mag ich nicht/gebt mir den teutschen Hamel / da stellt nur. Da stellt euch her / und wer vorbey gehet / dem redet Lateinisch. Sihe/da kommen 2. Studiermachers-Bursch/da last euch mit euerem quasi hören.

Rust. Vel quasi.

Studiosus Primus. ista Rusticus videtur stuloescere.

Rust. Vel quasi.

Studiosus 2dus. Saltem non sapit.

Rust. Vel quasi Dulpel.

Stud. I. Quid mihi tecum scurra trivialis.

Rust. Vel quasi.

Stud. Es muß ein Hatz-Vogel dem Narren haben angelernt.

Rust. Vel quasi.

Stud. Für wen siehest du mich an/ ich bin ein honetter Kerl.

Rust. Vel quasi.

Stud. Du hast ein Paar zu viel.

Rust. Vel quasi.

Stud. 2. Sinamus stultum agere juxta stulcitiam suam.

Rust. Vel quasi.

Politici tres quorum.

Primus. Monsieur die Nouvellen seynd variable, die Friedens-Tractaten haben sich zerschlagen.

Rust. Vel quasi.

2dus. Wie stehts aber mit unserem Cameral-Frieden/hoffentlich werden wir bald consolirt werden.

Rust. Vel quasi.

3tius.

3tius. Die erbitterte Gemüther werden endlich amore public boni andere Saiten aufziehen.

Rust. Vel quasi.

1mus. Was will der Kerl mit seinem quasi.

2dus. Es scheint/er sey verrückt.

Rust. Vel quasi.

2dus. Tentemus hominem, wie ists Kerl/seynd wir bald am End mit der Cammer-Visitation.

Rust. Vel quasi.

3tius. Die Reapertur ist ja nahe.

Rust. Vel quasi.

1mus. Es wird ja die Staats-Policey besser eingeführt werden.

Rust. Vel quasi.

2dus. Die Cammer-Gelder werden besser eingehen.

Rust. Vel quasi.

3tius. Man wird ja einander die Parthey nicht abspannen.

Rust. Vel quasi.

Ludim. Meine Herren verschonen dem armen simplen Tropffen/er mögte sonst mit seinem Latein in Ungelegenheit kommen. er hat die Phantasie, er müste Latein reden / kan aber nicht mehr als diese 2. Wörter.

1mus. Er hat aber nicht ungereimt geantwort.

Ludim. Die Herren haben die Fragen so gestellt/daß sein Antwort sich just geschickt hat.

Rust. Vel quasi.

Lud. Merta gehe/du kanst mit deinem Latein/mit deinem quasi ins Teuffels-Küchen gehen / adjeu meine Herren.

Rust. Vel quasi.

Su-

Supervenit Matrona cum duobus filiolis.

Matrona. Herr Magister.

Lud. Was befiehlt die Madame.

Matr. Hier hab ich 2. Kinder/kan er sie nit informiren/aber ohne ihre Mühe/ ohne Schläg/ ohne rauhe Wörter/ ohne einige ihre Verdrießlichkeit/ sie seynd delicat, ich bringe sie sonst nit auf.

Lud. Ich verstehe ihr Intent, sie verlangt von mir/ ich soll den Beltz waschen/aber nit naß machen.

Matr. Ja könnt ihr das?

Lud. Warum nicht/aber der Beltz wird nit sauber.

Matr. Sie sollen eben keine Doctores werden/ nur was weniges zu meiner und ihrer Reputation, examinirt sie/ aber gantz glimpfflich/ daß sie nit erschrecken/redet gantz sanfft.

Lud. Ey Florimund, was ein schön Buch hast du/ wie heist das?

Florimund. Stultus amor prolis.

Lud. Das war recht/aber du Edmundgen/wie heist das in deinem Buch.

Edmundus, quasi una de stultis mulieribus locuta es.

Lud. O das ist ein gelehrter Bub.

Mater. Herz Magister c'est assez. Die Kinder werden sonst verdrießlich. Dorothe, trage sie nach Hauß/komm Florimundgen/die Schul ist aus/ Edmundgen heut ist es Spieltag/aber es scheint der Herz habe noch keine Information gehabt/ er weiß nit mit ihnen umzugehen/ er muß nicht sagen du/ meine Kinder seynd nicht von einem Esel gefallen/ sie seynd von einem vornehmen Geblüt,

Lud.

Lud. Madame, das Edmundgen hat so wohl gelesen quasi una, &c.

Mater. Das ist nicht ohne als eins/ihr habt mir das Kind übel titulirt.

Lud. Auch der Florimund hat so hertzhafft ausgesprochen/ stultus amor prolis.

Mater. Ey davon ist die Frag nicht/aber meine Kinder seynd keine Buben/junge Herren seynd sie/ sie müssen anderst respectirt werden/als andere Kinder.

Lud. Des Edmundgen sein Spruch gefällt mir noch wohl/quasi una, &c.

Mater. Wie verdrüßlich ist mit Schulfüchsen zu discuriren.

Lud. Wie wahr ist quasi una de stultis, &c.

Mater. Adieu ich hab andere Affairen.

Ludim. Ey das war galant à propos stultus amor prolis, und quasi una de stultis mulieribus locuta es. Sic autem solet fieri hisce exulceratis temporibus, sic bonæ mullerculæ sic stulto prolis amor fascinatæ materculæ quasi una de stultis mulieribus loquuntur.

PARALAXIS IV.

Juventus in Conversatione quasi officiosa.

Madame redit in Scenam tota concitata.

Geschwind Dorothe, ruff mir den Buben aus der Schul/er muß mit mir zur Assemblè fahren.

Ancilla. Madame, der Magister wird in der Schulen seyn/und sauer sehen.

Mad. Gehe / oder ich mach dir Füß / ich bin Herr über mein Kind / ich weiß nicht / wie mir dieser Zeit die Schulen gefallen / die Kinder lernen keine Mores, kein Politique, kein Reverenz, keine Complementa, seynd und bleiben Holtz-Böck/ den Rosen-Crantz beten / sein Schulfuchserey versichen/ ist nicht genug / die Kinder sollen galant seyn/ weniger Gelehrtheit / weniger Andacht / aber viel Galanterie, Courtesie, das verkaufft sie/das macht sie agreables.

Gentilhomme superveniens : Madame, wie ist sie so entrüstet?

Mad. Monsieur, ich habe Ursach/es touchirt meine Naissance, folglich die Ehr und Reputation.

Gent. C'est sensible. Ist ihr dann in diesem Punct was Widriges wiederfahren?

Mad. Ma foy, der Informator prætendirt ein solches Schulfuchsen-Recht über mein Kind / daß er mich selbst contracarirt.

Gent. C'est un gros Allemand.

Mad. Ich erfahrs/ mir aber ist mehr angelegen ein galant Kind / als ein Schulfuchsen zu erziehen.

Gent. Mad, fort bien. Eines Schulfuchsen Recht können sich alle Bauren anmassen / aber recht galant seyn/irregulirt sich nach der Naissance und Education.

Mad. Monsieur, er wird mir erlauben/ etwas mit ihme verträulicher zu sprechen.

Gent. Comme vous plaira Madame, je suis vostre Serviteur & à vostre Service.

Mad. Muß bekennen/den Stand fortzuführen/kostet

stet mich viel / doch muß es seyn / hab schon ein Capital nach dem anderen aufgehoben / es will nicht klecken / der Schulden-Last druckt mich nicht weniger / mein Herr empfindts zwar / ist offt en peine, aber was hilffts / ihn betracht ich ausser meiner Naissance, und galante Education nicht viel zu ihm hab gebracht.

Gent. An einer galanten Conduite ist alles gelegen / nach dem jetzigen galanten Staat wissen zu leben / das will was sagen.

Mad. Mit dem flattire ich mich zwar / aber mein Mann hätts gern anders gesehen.

Gent. Wie? der Mann hat von einer galanten Frau grosse Renommè, sie in specie, sie ist allenthalben beliebt.

Mad. Eben das ist Monsieur, so meinem Mann zuweilen widrige Gedancken und Grillen macht.

Gent. Au contraire sich erfreuen / daß er eine Dame zur Frauen hätte / die auch andern gefällt.

Mad. Ach diese Conduit gehet ihm ab.

Ancilla redux.

Mad. Der Informator sagt / die Assemblè wäre von keiner so grossen Importance, daß der jünger Herr deßwegen die Schul solle versaumen.

Mad. Hab ich dann mit einem solchen ungehobelten Philosopho zu thun?

Gent. Der Kerl muß zu einem scharffen Verweiß angehalten werden / um Dames von einer Extraction besser zu begegnen.

Supervenit puer scholaris, qui adducit filiolum.

Junge Frau / der Magister bittet / ihme nicht übel zu nehmen / der junge Herr habe erst seine Lection müssen auffsagen.

Mad. Junge Frau / das ist das gewöhnliche Bauren-Compliment.

Gent. Der Kerl ist ein Ausbund von einem Complimentisten/ man sollte ihme die Complimenten-Profession auflegen.

Mad. Garcon gehe hin / sage / der junge Mann soll erst lehren / wie man mit Stands-Personen/ sonderlich mit Dames soll umgehen.

Puer. Noch einmal junge Frau/ich kan es nicht mercken.

Gent; Sag/die junge Frau läst dem jungen Mann mit einen grauen Bart von grober Art sagen/er soll lernen/wie man hohe Personen soll tractirẽ.

Puer. Herr/ muß sichs reimen ? mit einem grauen Bart von grober Art.

Gent. Ja/richte deinen Reimen fein sauber aus.

Madame ad filiolum. Mach dein Reverenz , wie sagst du?

Filiolus. Monsieur,ich flattire mir die Ehr zu haben/ euch meine Reverenz zu machen/ er wird mich so beglückseeligen / daß er mir wird erlauben ein Diener abzugeben.

Gent. O mon ange , mon ame , wie galant , ich muß euch embrassiren / Madame , das Kind meritirt einen anderen Informator , den ich werde recommendiren.

Mad. Vous m'obligeret. Ist er höflich/ galant, obligant?

Gent. Galant ut octo, es ist nichts auszustellen/die Gelehrtheit gehet zwar so hin / hat aber ein gut Maul-Stück.

Mad. Wann er sich nur auf Complimenten verstehet/ich erfordere keine andere Capacität.

Famulus missus. Madame, mein gnädige Frau läst sich schönst empfehlen / läst vernehmen / wie sie sich befinde/läst anbey bedeuten/ wanns ihr beliebig in den Pütschenellen-Spiel Gesellschafft zu leisten.

Mad. Sage deiner gnädigen Frauen/ich sage schuldigsten Danck für die Nachfrage / ich thäte mich zu ihren Diensten wohl befinden / es würde mir eine Ehre seyn / wann ich dero angenehmer Gesellschafft darff geniessen.

Famulus. Werd es wohl ausrichten.

Mad. Es ist dieser Dame so wenig Ernst mich zu begrüssen/als mir mich zu bedancken/unterdessen aber müssen wir uns beederseits nach Staats-Maxime reguliren.

Gent. Das nennet man quasi höflich zu seyn / dieses ist eine aus den schönsten Inventionen dieser quasificirten Welt/ es ist nit allezeit unser Convenienz Serius höflich zu seyn / wanns nur quasi ist.

Mad. Monsieur,ich hab viel gehört von quasi,was ist das eigentlich?

Gent. Je vous diray cela: quasi heist etwas und nichts / das quasi bringt viele Ding zu Ehren / was vor diesem mal honnet und ein Grobianus war / das wird anjetzo durch das quasi höflich zur wohlanständigen Mode gemacht / zum Exempel: Essen und Trincken war vor diesem am Hof bäurisch/ anjetzo heist quasi galant, bey denen Assembléen ein Teller voll Speisen aus der Schüssel heraus stechen / aus der Faust essen/ war vor diesem unartig / jetzo ists staatsmässig / man sagt / der Mensch weiß zu leben/

wann man vor diesem eine Dame nit hat angetroffen über dem Sticken/Nähen/Klüppelen/Spinnen/hat mans übel genommen/ jetzt trifft man sie an über dem Romain lesen / am Spiegel stehen/auch offt in der Kirchen selbsten/oder beym Piquet-Spielen / oder mit ihren eigenen Kinderen ein Courrant tantzen / und das heist quasi Haushalterisch / das ist eine Staats-Dame,quasi galant

Mad. J' entends bien, mache er sich keine Mühe ferner zu exemplificiren / es wird Zeit seyn in die Gesellschafft zu fahren.

Gent. Ich werde die Ehr haben sie zu confoyren.

Mad. Je suis obligée.

PARALAXIS V.

Juventus in medio nationis pravæ quasi benè moratæ, Symposium exhibetur.

Cantores accinunt.

C Ite festiva gaudia , ita tripudia, Ite risus , ite lusus , ite parata Choragia.

Comparent Comptuli adolescentes.

Primus. Eia geniales corda juvenilia sales induite lætâ mente, spiritus viget.

Secundus. Frontis serenæ lætior sudum dies explicat, inertes sub jugum nubes agit.

Ter-

Tertius. Vivamus alacres, in bonis abeat dies, nam genius ardet, ſanguis in venis ſalit.

Quartus. Exeſte larvæ, terra phantaſmata dolor & atrabilis exulent, cadat lues.

Quintus. Freyheit iſt des Menſchen Leben/
So Natur ja ſelbſt hat geben;
Freyheit macht ein gut Geblüt;
Freyheit kan nichts zwangweiß leiden/
Freyheit nährt die wahre Freuden/
Deren man wird nimmer müd.

Duo Pædagogi.

1. Quam Electa juventus.
2. In quibus exulat virtus.
1. Nunquid benè morata.
2. Nunquid nonniſi quaſificata.
1. Non vides hic ſuperialia, nulla ſpes apparet mali?
2. Eſtne ſatis Chriſtiano malum fugere & à peccato declinare, nequaquam ſed præterea bonum agere, & virtutes exercere neceſſe eſt, morati ſunt vel quaſi, hoc temporis noſtri vitium eſt, ſi quis auſu temerario ſe in flagitia præcipitet, modo intus tegat lupum voracem, cenſetur ſatis moratus.
1. Innocens eſt hæc recreatio, interpone tuis interdum gaudia curis ſunt adoleſcentes integri vitæ ſcelerisque puri.
2. Non eſt hoc virtutis, ſed beneficium minorennis ætatis, in juvenibus nil ſolidi, non ſunt hi mores, qui procedunt de gremio virtutis, non ſunt mores, in quibus ſibi complacet dominus, corpus inflectere, ad numeros ſaltitare, caput nu-

dare, poplitem incurvare, reliquas mundi quasificati gesticulationes obire, non commendat adolescentem Deo, sunt mores putativi, sunt mores quasi, quasificantur in gratiam mundi, non in obsequium Dei.

Prodit Pater sub axilla gestans canem melitensem, cujus conjux fumat tabacum.

1. His visis primus: quæ nova rerum facies, quos spectacula.
2. Illa quasi vir, ille quasi mulier, ecce sic quasificatur mundus: viri muliebria tractant, mulieres virorum mores induunt, nauseat anima mea respicere has mundi quasificati ineptias.

Abeunt.

Mater. Mein Herr / unsere Kinder wachsen allgemach / wir müssen Sorg tragen um ein qualificirten Menschen / der sich nach jetziger Welt Mode auffühere / daß wir Ehre und Reputation davon haben.

Pater. Mein Schatz/wo mangelt es dann unseren Kinderen?

Mater. Ey/wo mangelt es/die Charlotta, wann ein Galant zu ihr kommt / stellt sich wie ein Holtz-Bock / der Francis macht ein Reverentz wie unsers Hofs Bauren-Knecht der Bauren-Bengel.

Pater. Mein Schatz / du hasts Gouverno, machs nach deinem Gefallen / ich darff dir nichts vorschreiben/es wäre gegen die Mode.

Tran-

Transit Peregrimus.

Pater. Wo hinaus guter Freund?

Peregr. Rectà nach dem Wurmland/allda eine Condition zu suchen / ich höre / es wären viele Herren versammlet/denen gut zu dienen seye / und gute Bestallung geben.

Mater. Was sucht der Herr für Bedienung?

Peregr. Kinder zu informiren/Rechnen und Schreiben ist meine Profession.

Pater. A propos, ich hab einen Informator nöthig zu meinen Kinderen / die ich nicht länger so kan lassen.

Peregr. Mein Herr thut wohl / man dingt ja der Kuhe eine Magd/dem Esel einen Knecht/ warum soll man Kindern nicht auch höchstnöthige Vorsorg thun. Quod semel est imbuta recens, servabit odorem, testa diu, aus Kindern werden Leut. Wann wir Staub und Asch seynd/wird die Welt regiert müssen werden von unseren Kinderen / an deren Education eben darum nichts soll ermangelen.

Mater. Der Herr discurirt zwar wohl / aber gar zu schulfuchsig/gar zu Pfaffisch. Was informirt er?

Peregr. In Catechismo, die Christliche Lehr / die Weiß zum Beten/die Grammatic, die Schreib-Kunst / die Rechen-Kunst / das Meß dienen/ und was mehr zu hohen Schulen erfordert wird.

Mater. Ist das die gantze Kunst und Geschicklichkeit/es scheint/er seye Hofmeister gewesen über ein baar Bauren-Kinder.

Peregr. Ihre Kinder werden ja eben so wohl dergleichen Instruction nöthig haben/oder seynd sie schon im Mutter-Leib quasi Doctores, oder zu Ignoranten und Eselen gebohren.

Mater. Gemach/ gemach/ ihr habt eueres gleichen nit vor euch/ihr solt aber wissen/daß meine Kinder Staats-Kinder seynd/ solche Lappalia taugen nit vor sie/gebt ihr keinen Dantzmeister ab?

Peregr. Das ist meines Thuns nicht / sie können krumme Sprüng machen ohne mich.

Mater. Ihr müst euch aufs Complimentiren / die Füsse propre setzen/politisch Essen und Trincken/ Piquet spielen / 2c. begeben / sonsten dienet ihr nicht vor meine Kinder.

Peregr. Das seynd quasi Mores, die der Jugend Verderber seynd/ die kein Stich halten/ Vanitas vanitatum & omnia vanitas.

Mater. Mann / gebt ihr dem Grobiano Antwort/ die Gall geht mir über/ich schade mir sonst.

Pater. Guter Freund / meine Dame und ihr taugt nit zusammen/sie will Estats-Kinder haben/ihr aber redet von Christlichen Kindern / ich halte es mit euch / aber ich darff ihr nichts zuwider thun / sie verklagt mich sonsten bey der gantzen Frauen-Zunfft/als wüste ich nicht dem Frauen-Zimmer nach der Gebühr zu begegnen / sehet ihr/ wie mirs gehet/ ich muß so gar ihren Hund tragen / will ich anders ihrer Gnad leben / sie bedienet sich des Sprichworts : Qui amat me, amat & catellum meum, eat modò suas vias, & non imputet mihi.

Peregr. Condoleo Dominationi suæ, adieu.

PARA-

PARALAXIS VI.

Juventus in ſtudio virtutum quaſi conſcientioſa procedunt Adoleſcentes vel exterius modeſtè palliati, interius opere plumati. Ii ad leporem veſtiti canunt choro alterno.

Primus. Virtus in arduo poſita, pendes nobis tergo ut ſarcina.

Secundus. Quam licet portare in ſcripto quidem, ſed non ſemper colere in animo.

Primus. Quandoque neceſſe eſt pietatem ſimulare in conſpectu populi, & virtutis ſtudium deponere absque offenſa Domini.

Secundus. Satis eſt, ſi virtus ſcripta ſit in tergore, non expedit ſemper fovere in pectore, ſuo tempore expedit vivere hypocriticè, quaſi virtutem colere pro formâ.

Theophilus. Vos quinam? qui vos genuere parentes, undenam appuliſtis.

Primus. Monſieur, verſtöhre er uns nicht in unſerer Andacht.

Secundus. Sumus ex ordine virtuoſorum.

Tertius. Ex ſigno res.

Quartus. Ita colimus Deum, ut non offendamus Diabolum.

Quintus. Sicne ſervimus, cum devotis devoti, cum gaudentibus gaudentes, cum flentibus flentes.

Sextus. Quaſi humiles, modeſti, manſueti toti qua-

ſifica-

ſificati, *Inſonat ſaltus jocularis.* Imò, utrimque modeſti ſaltitant, paulo poſt repetunt ſuum cantum.

Theophilus. Hæc mundi quaſificati Religio eſt vivere pro tempore Spiegel-und Feder-Fechterey/ nihil ſolidi, hæc patriæ noſtræ facies, hæc animorum intemperies, hæc virtutis quaſificatio.

PARALAXIS VII.

Juventus in promotione ad majora.

Paterfam. Ich weiß nicht/ wie mir iſt/ mein Sohn iſt von ſeiner zweyjährigen Reiß zuruck geruffen / iſt aber noch unſichtbar / indeſſen habe ich ihme eine Charge per Schmiralia erkaufft/ koſtet mich mehr als ich geſtehe / bin doch nicht ſicher/ es heiſt plus offerenti, kommt ein ander Silbermann/ ſo bin ich drum.

Amicus. Muß bekennen / der Herr iſt en peine, der Herr Sohn aber wird ſich indeſſen wohl qualificirt haben:

Pater. Ich hoffs/ allein/ ſchickt man ein Ganß über Meer/ kommt ein Ganß wieder/ ſein Lebtag war er ein Stumpax in folio, doch muß er zur Charge befördert werden/ es koſte / was es wolle / qui non habet in cerebro, ſupplet in marſupio, redimit in ære, quod non habet in ore.

Amicus. Es iſt aber eine neuere Invention und ein probirter Methodus, die Söhne leichtlich anzubringen.

Pa-

Pater. Ey: den möchte ich lernen.

Amic. Escoutez, eine fette Mariage macht gute Partage, offt eine vernägelte Gred, bringt mit sich ein gut Decret; bey Höfen sitzt manches Vögelein/ manche Cantatrice, mancher Lockvogel / den wollte man gern anders anbringen/ dann er hat lang gnug gepfiffen/ was thut man? Man hangt ihm ein Decret an / läst ihn fliegen / wem er nun zu Theil wird/ dem bringt er ein gut Stück Fleisch/ auch Anweisung zum Brod.

Pater. Wer kennt aber solche Paradeiß-Vögelein?

Amic. Wann sie einen Liebhaber mercken/ lassen sie sich sehen und hören.

Pater. Thue er mir den Gefallen/ frage nach/ meines Sohns bin ich alle Tag gewärtig / ich laß ihn nicht gern herum ziehen / er muß characterisirt seyn.

Amic. Verhoffe dißfalls gute Dienste zu thun/ dann in dem Wurmland machet man einen Herrn und Assessoren / sonder Bart um einen Trunck sauren Bleichart / also wird es in der Quasi-Welt um das Geld nicht manquiren.

Politici duo.

Primus. Serviteur Monsieur.

Secundus. Serviteur de tout mon Cœur.

Primus. Wie stehts/ seynd wir noch nicht engagirt?

Secundus. Noch nicht Monsieur. Ich gehe deßwegen gantz chagrinirt herum / ich verstehe meine Jura trotz einem/ bin graduirt / sollte noch was abgehen/ werde mich darum bewerben.

Primus. Monsieur, ist mir erlaubt/ den Herrn als einen Candidatum zu tentiren / aber zu seiner Avantage.

Secundus. Si vous plait.

Primus. Ist der Herr Meister über sein Corpus Juris, c'est à dire, kan er damit umgehen/nicht wie es die Justiz, sondern wie es die Umständ der Zeiten und Personen erforderen.

Secundus. So viel es sich verantworten läst.

Primus. Das ist schon gefehlt / die jetzige Juris Prudenz muß lernen temporisiren / die Leges seynd zu alt / kan der Herr sein Wort verzwickt vorbringen/mehr schwätzen als zutrifft/um sich den Nahmen eines Discursivi zuzulegen.

Secundus. Ich rede/was ich vor der ehrbaren Welt kan behaupten.

Primus. Ach wie fromm: der Herr hat ein essential Impediment, er ist nicht genugsam quasificirt/ wann er will empor kommen / muß er Offerten thun können/die da klingen: getraut er sich damit bey dem Herrn nicht vorzukommen/ klopffe er an bey dem Frauen-Zimmer/diese hören von Stund/ wann man mit silbernen Klocken läutet/sie gehen gern um mit dantes, probatum est. Item mache er eine schöne Figur / verstehet er was nit in der Compagnie, so schweige er lieber still/um sich nicht zu prostituiren/so glaubt man/ er sey tieffsinnig/ hats hinter den Ohren sitzen/ auf Intrique muß er sich starck legen / damit ists zu Zeiten grossen Herren wohl gedienet.

Secundus. Monsieur, das ist aber nicht recht.

Primus. O Armuth / o Demuth/ es ist dem Herrn nicht zu helffen/ich glaube/er seye ein Ur-Enckel

von

von den unschuldigen Kinderen / er kommt ja nicht auf / gehe er hin / und erwege die Sach besser/er taugt noch nicht in Kram.

Secundus. Abit.

Primus. Das ist ein schlechter Conscienz-Rath. Abit.

Rusticus uná cum Amasià.

Rusticus. Jungfer/Jungfer/ich mercke was.

Amasia. Ey was dann / ich gehe in meinen Gedancken.

Rust. In Gedancken ausser Schrancken? aber sagt mir/ihr hättet gern einen Mann:

Amas. Fragt noch einmal.

Rust. Und ich hätte gern eine Frau / es fehlt beyderseits/ ich kan keine Frau/ und ihr keinen Mann bekommen / wo mangelts / ich bin alt/ und ihr nicht jung / da mangelts/ ich bin ungestalt/ und ihr nicht schön/ da mangelts / ich bin arm / und ihr nicht reich/da mangelts/wie uns zu helffen: Ihr meine Frau/ ich euer Mann / wir schicken uns schon zusammen / possum te, potes me, ich mag dich/du magst mich.

Amas. Mach mir nicht zu viel/so sag ich ja.

Rust. Habs wohl gedacht / unsere Ehe ist schon im Himmel gemacht.

Amas. Aber wie alt seyd ihr?

Rust. Jungfer/Jungfer/ihr seyd schlimm/wann ich noch einmal so jung wäre/ als ich alt bin/ wäre ich ein 24ger/aber wie alt seyd ihr?

Amas. Wann ich fünff Jahr jünger wäre/wäre ich in eurem Alter.

Ruſt. Jungfer/Jungfer/ihr gehört in die alte Küſte/ ihr ſeyd ein verlegene Waar.

Amaſ. Diß iſt mir leyd genug/kan nicht helffen/ihr ſchickt euch auch in die alte Rüſt-Kammer/aber es iſt noch eins zu erinneren / ihr ſeyd meines gleichens nicht.

Ruſt. Ey wie dann?

Amaſ. Ihr müſt euch erſt zum Quaſi-Edelmann creiren laſſen.

Ruſt. Was iſt das Quaſi-Edelmann?

Amaſ. Das iſt ein Edelmann/ohne adelich Gut/ohne adelichen Muth/ohne Meriten.

Ruſt. Ey dann kan ich ein Quaſi-Edelmann werden/ ich hab kein adelich Gut/keinen adelichen Muth noch Meriten.

Amaſ. Das kan ſchon paſſiren/aber wie heiſt ihr?

Ruſt. Merte.

Amaſ. Pfuy Merte? das iſt ein Bauren-Nahm/ihr ſollt Juncker Max heiſſen.

Ruſt. Juncker Max? das bufft.
Jungfer/wie heiſt ihr?

Amaſ. Dorothee.

Ruſt. Pfuy Dorothee: unſer Magd die Dorothee mit den krummen Füſſen iſt drey Jahr im Himmel geweſen/ hat doch wieder herunter müſſen / ihr ſollt heiſſen Charlotta.

Amaſ. So ſey es dann.

Ruſt. Nun ſchreiten wir zu den Ehe-Pacten/Notarius heraus / Zeugen dabey / es läſt ſich nicht mehr ſchertzen mit ſo getreuen Hertzen.

Notarius. Was haben ſie zu befehlen?

Ruſt. Herr Notarius, dieſe gegenwärtige Jungfer und ich nach vorhergehendem Qualifications-Actu

ſo-

solemni, wodurch ich ihr zu lieb mich zum quasi Edelmann creiren lassen/ haben uns miteinander in ein Ehe-Verlobnuß eingelassen/ und das aus freyen ungezwungenen / ungetrungenen Willen/ und wohlbedachter Meinung / ich requirire euch hiemit um die Gebühr / ein Instrument darüber aufzurichten/ folgenden Inhalts/ den ich selber in die Feder werde dictiren/ darauf wollen wir zur Kirchen gehen/ beyderseits nach uhraltem löblichen Gebrauch mit fliegenden Haaren mit klingendem Spiel: Ich Juncker Max, qualificirter Edelmann/ zuvorn Baur Merte, verspreche diese meine freywillige Gesponß ehrlich und redlich zu nehmen/ comma cum puncto, Sie quasi adelich zu halten/ es sey dann/ daß wir einer den anderen zum Ritter schlagen/ Signum Exclamationis.

Pro 2do. Ich Juncker Max gelobe diese meine Ehe-Gatttine frey von Zweyspalt zu lieben / und ehren: Parenthesi; Jährliches ihr 2. kostbare Reiffen-Röck nach der Mode zu verschaffen/ so weit/ als aller Schweitzer Bumphosẽ/ so daß ihr die Bänck in der Kirchen zu eng werden/ sie soll davon so aufgeblasen daher gehen/ als hätte sie den Anti-Christ im Concept. Claudatur.

Pro 3tio. Sie soll nach dem Estat leben / wohl bedienet werden/ mit Visiten/ Revisiten/ Spielẽ/ Opera, Galanteryen/ Assembleen, Staats-Curen / und dergleichen Frauen-Zimmer anständigen Courtesien.

Pro 4to. Es soll ihro nicht verwehrt seyn/ noch verdacht werden / sich bey ehrlichen Galanen beliebt und æstimirt zu machen/ die ihr zur pour

 pas-

passer le tems werden aufwarten / hingegen hoffe ich gleiche Curialia von ihr mir zu permittiren.

Pro 5to. Will Juncker Max, zuvor Merten / sie ehren und lieben / in keiner Sach betrüben / ob ich schon hab wenig Gut / so hab ich doch einen ehrlichen Muth / ich schwöhre auf mein quasi adeliches Blut / und thue ich es nicht / so hole mich der Cucuc / ist hoch geschworen.

Pro 6to. Soll beyderseits erlaubt seyn / um den Staat zu fourniren / Schulden zu machen / wie solches die Umständ werden erforderen / die Zahlung incumbirt Kinds-Kinderen / was noch mehr zu erinneren / soll im Cabinet in Camera Charitatis ausgemacht werden: Also verheisse ich Juncker Max vom Pallasch. Wurmland den 1. Januarii vor Niederreissung der Strohe-Dächer im ersten Jahr.

Charlotta Freyin vom Zwilligsack /
Juncker Max vom Pallâsch.

Rusticus secundus, supervenit, clamans: Merta hola, he Merta, wo bist so lang / fahren wir noch nicht.

Rusticus tertius. Weist was Neues Thoma.

Secundus. Was dann?

Tertius. Der Merta ist ein Juncker worden.

Secundus. Muß der Teuffel seyn / der Merta ist ein Juncker worden / wie hat ers dann gemacht.

Tertius. Er hat eine Jungfer genommen / eine Junckerin sonder Renthen / jetzt ist er ein gestrenger Herr.

Secundus. Habs wohl gedacht / der Narr wird sich ver-

vergaffen/ hat ihme die Junckerin eine gespickte Tasch zum Heuraths-Gut zugebracht.

Tertius. Dencke wohl / er ist kein Narr in seinem Sack / er heist nicht mehr Merta, sondern Juncker Max.

Secundus. Sehe/ sehe/ ist der Teuffel ein Schelm.

Egreditur Neo-Nobilis Rusticus cum Famulo, ad quem:

Was wollen diese Leuthe/ Cammer-Laquey?

Famulus. Gestrenger Juncker/ es seynd Bauren.

Secundus. Merta, kennst du mich nicht/ ich bin ja der Thoma.

Tertius. Und ich bin der Bartel.

Max. Wir bleiben euch in Gnaden gewogen.

Secundus. Ey Merta, wo denckest du hin / gestern haben wir miteinander Mist ausgefahren.

Tertius. Vorgestern haben wir ein Glaß Brandenwein miteinander ausgetruncken.

Max. Ich nehms ad referendum, es soll ergehen/ was recht ist.

Secundus. Merta, kennst du mich auch noch nicht?

Tertius. Juncker Max mich auch nicht?

Max. Ihr gute Leuth / wann ihr was verlangt/ meldet euch an bey meinem Hauß-Verwaldter/ ich habe anjetzo wichtige Affairen.

Abit.

Rustici. Da Adam hackt/ und Eva span/ wo war da ein Edelmann.

MUNDI QUASIFICATI
SYSTEMA II.

Quaſi meridionale Paralaxis in apogæo ad Elevationem Poli, ſive ætas virilis diverſimodè quaſificata.

Primò in peregrinatione quaſi polita due Collegæ caſu obvii in tranſitu alterius extra theatrum veredarios ultra proficiſcentis colloquuntur à longe.

Primus conſiſtens in Theatro: A ha willkomm Herr Bruder / hat dich der Hencker auch wieder ins Land geführt.

Secundus. Extra Theatrum equitans: Ja Herr Bruder/freu mich ſeiner Geſundheit/wanns ihm hinführo wohl gangen/ iſts mir lieb.

Primus. Gantz wohl / ich hab die Zeit eine Frau genommen.

Secundus. Iſt ſie gerathen / iſt ſie Kauffmanns-Gut.

Primus. So ziemlich / es iſt nur ein klein Hauß-Creutz.

Secundus. Wie theuer iſt ſie.

Primus. Spot wohl feyl/ ſie gab mir noch was auf und gute Wort darzu/kommt der Herr Bruder wieder ins Land / es ſeynd dergleichen Wahren noch viel / die auch gern verkaufft wären.

Se-

Secundus. Was bekommt man in den Kauff.

Primus. Ein Stück Fleisch / aber ohne Brod.

Secundus. Ey der Teuffel / das wäre schlecht / es gelüst mich nicht / Monfrere er kan seine Schnacken noch nicht lassen / Adieu, wir können einander noch embrassiren.

Primus. Das wäre mir Lieb / wann werd ich die Ehr haben.

Secundus. Nechster Tagen / ich komme erst von Leipzig aus der Belägerung / und erfolgter Ubergab der Vestung Riga, hab etliche Commissionen an benachbahrte Höfen zu verrichten / en passant auch Condition zu suchen: A propos, ist die Kammer auf.

Primus. Pro nunc zwaren aber noch nicht / aber doch pro tunc, man summirt schon daran.

Secundus. Die Differentien werden ja gehoben seyn?

Primus. Ja doch biß aufs Ausmachen.

Secundus Dann will ich mit meinem Proceſs noch zurück halten / ich dörffte sonst das Lucrum cessans & Damnum emergens bey so langwährendem Camer-Justitio müssen bezahlen.

Primus. Das wolte ich auch rathen / aber davon ein andermal ein mehrers.

Secundus Hat er etwa Bedencken davon zu reden?

Primus. Es ist nit ohne / etiam parietes aures habent, es gibt noch allezeit contraire Sentimenten / wie es bey dergleichen Zufällen zugeschehen pflegt / quisquis judicat pro suo affectu, nulla causa tam mala, quæ non inveniat Patronos, es ist nit sicher offentlich sich mehr für eine als andere Parthey zu erklären.

Secundus. Noch eins/ bleibt die Camer zu Wetzlar.

Primus. Sticht dich auch der Vorwitz/ darauf kan ich noch nicht antworten/ weil wir noch keine haben/ non entis ullæ sunt qualitates, das kan ich doch sagen/ daß es scheint/ man reflectire von Seiten der Privat-Persohnen aufs privat-Interesse, der will die Translocation, weils seinen Güteren profitable, ein ander will hier bleiben/ weil es sein Convenientz ist/ das Publicum schützet man zwaren vor/ unterdessen aber seynd privat Motiva, der Herr Bruder saume sich nicht lang / es gibt schön Frauen-Zimmer in der Nähe/die ein Andacht oder wenigstens ihre Curiosität zu ihm haben.

Secundus. Pardonnez moy, ich schick mich nit darzu/ solchefreundliche/ holdseelige Gespenster seynd in Welschland arrestirt, daß man alle Courtesie verliehret / deren man sich in der Compagnie ihnen zu Ehren bedienet/ adjeu, die Zeit leids nicht mehr. Abit.

Collega tertius supervenit.

Serviteur. Herr Bruder.

Primus. Schuldigster Knecht.

Tertius. Mit wem redet ihr so laut.

Primus. Ich hab von weitem rencontrit den Monsieur Gischi, er kommt aus frembden Landen/ gehet aber an verschiedene Höfen in Commission.

Tertius. Est il possible Monsieur Gischi? mais il retournera,

Primus. Ouy, ouy, wo kommt der Herr Bruder her.

Tertius. Von einer Frauen-Zimmer Compagnie.

Pri-

Primus. Ist was Neues passirt.

Tertius. Nichts sonderliches/ als daß mir schier eine Ohnmacht wäre zugestossen/ sie haben die Mode, daß sie die Fenster zuhalten / damit nicht etwann das weisse Terrain der Insul Creta auf der Brust vom Wind oder Lufft etwas leyde/ und verliehre das belle videre.

Primus. Das ist quasi politi, solche Leut seynd capable, die Natur selbsten zu bannen / sie rauchen Toback / sie reden nach der Regula la chasse, sie schiessen nach der Scheiben / sie trenchiren bey der Tafel/ ich glaub / sie werden die Ingenieur-Kunst lehren/ viel gehen de facto offt auf Parthey aus.

Secundus. Herr Bruder hier nicht gar wohl / es gibt schon sauere Gesichter / wir werden uns schlecht recommendiren.

Primus. Vous avez raison, es ist verdrießlich / wanns Frauen-Zimmer über einen kommt/ man muß sich lassen chicaniren / und noch darzu Complementen machen / als wann einem eine Gnad wiederfahren.

Secundus. Wir wollen das übrige spahren.

Jus q'are voir.

Quartus egreditur cum Quinto.

Quartus Was meint der Herr/soll ich wohl reussiren/ ich bin wohl gereist.

Quartus. Mafois, das ist ein grosser Vorschub.

Quartus. Ich hab mehr als einen Rausch in lacryma Christi getruncken / ich hab gesehen den Berg Vesuvium Feuer speyen / ich hab die Gondolen zu Venedig probirt / ich kenne

den Golfo di venetia, ich hab mit einem Esel das Pyrenæisch Gebürg überstiegen/ ich hab in Spanien dem Stier-Gefecht von weitem beygewohnet / in Studiis hab ich mich mehr auf die Praxin als auf die Theorie gelegt/ geb ich ein Stück Gelts / werden sie mich gern graduiren.

5. *Ita est*, die Schulfuchsen werden nicht mehr æstimirt / wann man nur der Universität groß Insiegel auf seinem Brief hat / und Doctor ist/ man seye doctus oder nit.

4. Leyder Gottes / hinc illa lachryma.

PARALAXIS II.

Juventus in promotione quasi bene merita, Politici.

Primus. Messieurs, quelles Nouvelles?

2dus. Nichts besonders / wir wollens von dem Herrn erwarten

1mus. Sie behaltens bey sich / ich hab nit gern den Nahmen / daß es von mir auskomme / jener N. N. hat die bewuste per fas & nefas gesuchte Charge erhalten.

2dus. Monsieur que dites vous.

1mus. Croyez moy, je vous asseure.

3tius. Jam credam fieri, fieri ne posse negabam.

2dus. Mon dieu, il n'est bas capable.

3tius. Wo seynd die Meriten?

1mus. C'est une autre chose, quasi meritus, c'est assez, die Meriten seynd nicht mehr real, sondern personal, den man für meritirt declarirt/ der ists.

3tius. Was macht doch jetziger Zeit Meriten.

1mus. Tam peregrinus in Israël, & hæc ignorat, pro 1mo. plus offerenti. Pro 2do, das Placebo spielen. Pro 3tio, inter duos Litigantes tertius gaudet. Pro 4to, das Frauenzimmer bedienen/ das macht zu Zeiten die Entrèe, sie seynd wie ein gelinder Regen / der so doucement sich einschleicht / sie liegen grossen Herren beständig in den Ohren / man pflegt ihnen nicht leicht was abzuschlagen/sonst wirfft man das Kind aus der Wiegen.

3tius. Nun merck ich was/das will ich sagen: quasi meritirt: in dem Spital liege ich auch kranck/ quasi meriti gehen mir ab/ich bin bey als wäre ich nicht dabey / man siehet mich nur über die Achsel an / ich habe so lange Jahre so getreu gedienet.

1mus. Der Herr ist nit quasificirt / nit quasi meriti / vielleicht dienet er seinen Herrn zu redlich/ henckt den Mantel nicht nach den Wind / die Herren haben zu Zeiten gern / daß man ihnen dienet in præjudicium & damnum tertii.

3tius. Das ist aber wider GOtt/ wider Gewissen/ wider alle Billigkeit.

1mus. Herr/das hat vor Olims Zeiten gegolten/jetzt hat sich alles geändert / er muß sich nach der Quasi-Welt reguliren / sonsten kommt er auf keinen grünen Zweig.

3tius. Sag schuldigsten Danck für treuhertzige und wohlmeinden Rath.

2dus. Es wird Messieurs künfftig allerseits profitable seyn/ mit dero Erlaubnuß mehr dergleichen Conferentzien zu halten.

1mus. Muß bekennen/daß meinerseits davon pro-

fitire/werde auch nicht ermanglen/das Meinig getreulich beyzutragen.

3tius. Was mich betrifft/ will ich gern einen Lehr-Jünger abgeben.

1mus. Adjeu.

PARALAXIS III.

Juventus in dicasterio quasi justo: Juris-Consultus ad aliquos Litigantes in causis forensibus.

Wo hinaus ihr Leut.

Primus Litigans. Zum Buch-Binder/ meine Acta zu verkauffen / es gibt doch noch maculatur Papier.

Juris Consultus. Dann wird der Process desert.

Primus. Es ist nicht ohne / allein ich habe mein Ursach/ jetziger Zeit Justitz ist dergestalt quasificirt/ daß ichs nicht mehr wage.

J.C. Man gehet secundum allegata & probata.

Primus. Vel quasi, ich hab mit grossen Herren zu thun/ die lassen sich nit exequiren / wird schon definitivè gegen sie gesprochen / so mangelts ihnen nicht an Räthen/ die neue Documenta spinisiren/und so speciose in Schrifften setzen/ daß einer selbst darüber irr wird / und an seinem Proceß zweiffelt/was ist alsdann zu hoffē/ als quasi Justitz / ich bin des procedirens müd.

Secundus Litigans. Meine wenige Appellations-Acta hab ich dem Tobacks-Krämer versprochen/

chen / es gibt gute Scharmützel bey Taback schmuren / die Pfeiff damit anzufeuren.

Juris Consul. Laß doch erst darüber sprechen / es ist noch Justitz im Land.

2. Wann ich den Spruch soll erwarten / bleibt mir nichts übrig / die Justitz-Sprüch seynd jetzt gar theuer / im Land ist quasi Justitz / jus est in armis. Cedere majori lex est injuncta minori.

3. Nun will ich mein Corpus juris auf den Tändelmarckt tragen.

Juris Consul. Das wäre schad / so herrliche Leges so prostituiren / es dienet noch zur Justitz.

3. Quasi verò, diese Justitz ist jung prostituirt / in diesem Papier hat sie schlecht asylum.

4. Hier hab ich etliche Mausfallen / die will ich in eine gewisse Cammer setzen / die Mäuß haben schon so viel Acta gefressen / daß sie sich legitimiren können / dann sie seynd fett von Legibus.

5. Herr ich hab trefflich Maus-Pulver / sie crepiren davon / und sollten sie noch so viel Recessen im Leib hab.

6. *Ex Sabaudia*: Monsieur wollt ihr der Maus kauffen / er ist ein recht veritable Legal-Maus er hat Prothocol gefreß.

7. O was hat mir getraumbt / es seye eine gewisse Dame ohn einige ihre Schuld in einer Cammer arrestirt worden / die Ihrige hatten ihrer 7. gantzer Jahr lang vergessen / sie habe indessen vor Hunger und Durst erstlich alle Extrajudicialia, nachgehends die Recessen, und so gar Sollicitir Zettlen aufgezehret / endlich haben sie propter lucrum cessans & demnum emergens zwey harte Zuständ bekommen / den Geist aufzugeben.

Ju-

Judex ad Supplicem.

Judex. Herr/ komm er mir nit aufgezogen/ er hat unrecht / er wird noch ad expensas condemnirt werden.

Supplex. Um Gottes willen Herr Richter/ ich hab noch nicht alles proponirt / er hat mich noch nicht gehört.

Judex. Ich sage ihm aber/ er hat unrecht.

Supplex. Ich bitte nur mich anzuhören.

Judex. In der Quasi-Welt ist nicht bräuchlich ein Supplicanten zu hören / man judicirt aus der Physionomie, und nach deren hat er unrecht/ ich sehe es ihm an/ er hat unrecht.

Supplex. Behüt GOtt / es stehet ja mir nicht an der Stirn geschrieben/ mich dünckt/ ich hab das gröste Recht vor der gantzen Welt.

Judex. Mich dünckt aber / er hat unrecht / ich sehe es ihm an den Augen.

Supplex. Ey so muß ich dann meinen Process schlaffend sollicitiren/ damit man es mir nit an den Augen sehe/bitte/der Herr Richter wolle mich abwerts ansehen/ und meine Lenden examiniren. NB. Ostendit Marsupium plenum.

Judex mitior. O das ist ein anders/jetzt hat er eine bessere Physionomie.

Supplex. Warum hat er sich nicht besser informirt/ und alsdann gesprochen.

Judex. Wir Judices pflegen manchmal/um grössere Weitläufftigkeit zu verhüten/einen Rechts-Handl am Knye/abzubrechen/es sey dann/daß die Parthey die gute Physionomie mache/

bringe

bring er mir seine wichtige Documenta in mein Hauß/nit zwar an meine Person/ sondern/ an mein Hauß-Frau/ diese ist schon informirt / und weiß/ in welcher Schubladen dergleichen wichtige Acta gehören/ damit man/wie billig/ darauf reflectire/ verstehet er mich wohl.

Supplex. Sehr wohl / verlasse mich auf einen guten favorablen Spruch / vinum Sententiæ wird nicht ausbleiben.

PARALAXIS III.

Ætas virilis in aula quasi Dominans Principi dormienti eripit genius ambitionis insignia, & offert ad stanti Ministro musicè:

Somne dulcis, alma quies, ut tranquilla fluat dies veni dulce otium, veni fessas leva curas, redue vires profuturas, misce suave texicum, Dormi Princeps optime, ut minister videat, Princeps Cæcutiat, necesse est *NB. Oblevat oculos*, ut quiescat dominus, sceptrum capiat famulus, ut principis caput sit sine corona punctura, in ministro solo sit regnati cura. Adeste subditi, convolate supplices, non est in aula, qui vos audiat, & quis constituet hunc judicem super Israël.

Supplex ad Ministrum.

Bitte unterthänigst / es wolle Ew. Excellentz so gnädig seyn und befehlen/ dieses Decretum zu expediren. Mi-

Minister. Was Decret?

Supplex. Ich hab auf meine unterthänigste Supplic von Serenissimo das gnädigste Fiat erhalten.

Minist. Wie verstehe ich das ich weiß nichts darum.

Supplex. Serenissimus hats gnädigst bewilligt.

Minist. Das kan mein Herr nicht thun ohne sein Præjudiz.

Supplex. Quidquid sit, er hats gethan.

Minist. Das ist so viel als nichts/ es muß durch mich gehen/ der Herr hat den rechten Weeg nicht gebraucht/ ich werde erst mit meinem Herrn sprechen/ und ein anders remonstriren.

Supplex. Bitt unterthänigst/ mir nicht im Weeg zu stehen.

Minist. Nun ists zu spät/ man hätte mich nicht prætervren sollen. *Abit indignans.*

Supplex. Ecce quasi Dominans, oportet hisce temporibus prius adorare Deos minorum gentium: Weil ich diesem Minister die Knye nicht gebogen / weil ich bey ihm nicht zum Opffern gangen/ so wird er alles umstossen / ja den Fürsten selbst mir zuwider machen / ipse est quasi Dominans Dominantis, mein Herr hat den Namen/ er die That/ ach wie theuer kaufft man jetzt die Ehr/ einen Diener/ oder gar einen Sclaven abzugeben/ es ist kein andere Straß zur Promotion als die Silber- oder Goldgaß.

O vos Reges & Principes terræ, es gehet euch ab ein Mann/ der discret, und gewissenhafft/ nicht intressirt/ nicht zweyzüngig/ nit passionirt, dem ihr eure hohe Person samt allen Arcanis kecklich könt trauen. O wie führet man euch

herum/ wie verblendet man euch / das Ministerium ist gleich der vielköpffigen Hydra, der man nicht gnug kan darbrocken/ stopfft man ein Maul/ sperret sich das andere auf/ wie die junge Vögel / wann sie von den alten geätzet werden/ das seynd Dominantes.

Transeunt subditi cum suis tributis, ad quos.

Wohin aus ihr arme Leuth.

Primus. Herr/ zur Renth-Cammer.
Supplex. Was tragt ihr.
1mus. Der tragt Licent, dieser Deputat-Gelder/ jener Frevlein-Steuer / der ander don Graduit, der fünffte Contribution, der 6te Cammer-Gefälle/ der 7te Commissions-Geld/ der letzte tragt sein Schweiß und Blut/ hat mehr nicht gehabt.
Supplex. Ach GOtt/ was find man nicht für Titul/ die arme Leuthe zu schinden / es kommt doch nicht an den rechten Herrn / quasi dominantes extorquent, hernach wirds partagirt / mein Herr hat so viel hungerige Mücken/ die sich mästen in der armer Unterthanen Schweiß und Blut/ judicet Dominus.

PARALAXIS V.
Ætas virilis in Castris quasi militans.

Capitaneus. Man sagt viel von regulirten Truppẽ/ sie seynd aber nit allezeit zu haben/ ich um unser

hohen

hohen Generalität ein Spaß zu machen/ habe ein irregulaire Miliz versammlet aus lauter Camiß-Nickelen/das sind quasi milites, mit diesen werde ich ein Parthengänger abgeben/ es gibt der quasi Soldaten in unserer Armee so viel/ daß der arme Landsmann nur desto-mehr gedruckt werde/Fürsten und Herren aber ist damit nicht gedienet/wozu viel Lumpen-Gesindle/ so viel Geschlepst? in Marche aber wird man gehindert/ die Portiones geschlimmert/ die Proviant consumiret/ Sa sa laß anmarchiren meine quasi Soldaten. Procedit agmen Colonorum, Allons Burß last euere Courage hören/ totum agmen canit inter strepente tympano, ist auch ein Leben in der Welt/ dann ist das Leben in dem Feld/ wo mancher zeigt einen frischen Muth/soll es auch kosten all sein Helden-Blut.

Capitaneus. Rechts um/ Schulder Gewehr/ setz an die Brust/ lincks umb/ rechts um kehret euch/avancè, avancè, retirite.

Aulicus supervenit.

Herr Capitain, was hat er vor ein Mannschafft?

Capitaneus. Herr es ist ehender eine Frauschafft von lauter Camis-Nickel/sie haben kein Hertz.

Aulic. Der Burß nicht viel.

Capit. Herr es wäre zu wünschen man hätte ihrer nicht mehr/man darffs nicht wohl sagen/unser General selbst ist nur ein quasi Soldat.

Aulicus. Das wäre schlecht.

Capit. Schlechtissimè, es ist doch wahr.

Aulicus. Wie so?

Capit. Unser General ist ein halb Jahr alt/ liegt noch in der Wiegen/ man hat ihm doch in pro-

prophetischer Vorsehung seiner künfftiger Kriegs-Experientz das Regiment conferirt / er commendirt schon / aber mit dem Brey-Löffel / das ist sein Regiments-Stab / es kan kein rechtschaffener Kerl nunmehr ankommen / es gibt der Cadetten / Fürsten / Grafen / Baronen / Junckern so viel / denen wird von Geburt an / die Kriegs-Erfahrnussen eingegossen / die Soldaten werden nicht mehr erwehlet / sondern gebohren / das sind nicht meritirte / sondern gebohrne Generals und Officiers / still / ich darff nicht mehr reden / allons Marchè, wir haben eine Entrepriese, eine Expedition vor in die Kraut-Garten.

Erumpit Colonellus meticulosus cum milite uno.

Was raths Kerl / ich soll in die Aproches, komme ich um meinen Kopff einmal / so wird er nicht wieder wachsen / ich bin auch nicht wohl zu paß / ich fühle ein Alteration, es kommt mir mit einer Schauer an / sehe mich an / nun sag / was du davon haltest.

Miles. Herr / das ist das veritable Aprochen-Fieber.

Colonellus. Das dachte ich auch / in so gefährliche Lufft darff ich mich nicht wagen / es ist keine gefährlichere Lufft / als in den Aprochen, ein Schuß-Pulver / Bomben / Granaten / ungesunder Dampff / gehe hin zum General / und sage / ich liese mich seiner Excellentz unterthänigst empfehlen / liese zuforderst schuldigsten Danck abstatten / daß sie solches Vertrauen in meine wenige Person gesetzet / und zu meiner Avantage so glorieuse Entrepriese zu unternehmen committiret / es wäre aber mein Un-

glück / daß wegen eines zugestossenen fieberlichen Paroxismi mit solcher Glory nicht könte theilhafftig machē/ich werde nach meiner Genesung eine solche Ehr ein andermal ausbitten.

Miles. Herr/leget euch so gleich zu Bett/man darff es sonst nicht glauben / ich rathe es euch / ich werde die mir vertraute Commission wohl verrichten.

Colonellus. Du rathest mir nicht uneben/ ich werde deinem Rath ohne Zeit-Verlierung folgen.

Abit Miles. Pfuy der Schand/ solche quasi Soldaten / quasi Officier haben wir in der Armee noch sehr viel/bey voller Tafel seynd es Helden trutz dem Hanibal, im übrigen commendiren sie lieber dem Bauren in dem refrechir Quartier/ als im Angesicht des Feinds/da erblassen sie/ als hätte sie der Hagel getroffen / wann sie einen armen Kerl/ der etwa eine Rüb auf einem Acker ausgezogen/ sollen prügelen lassen/ da seynd sie trutzig und behertzt/indessen ziehen sie die Gage und liefferen keinen todten Hund/ sein Fieber will ich dem General beschreiben/ er wird Mittel wissen / solches zu curiren.

PARALAXIS VI.

Ætas virili in Ecclesia quasi Canonica prodit clericus ad vanitatem quasi comptus.

Monsieur, ich erfreue mich in die Connoissance zu kommen / habe viel rühmliches vom Herrn gehört.

Sa-

Secul. Es ist meinerseits ein Ehr / allein bitte ich um Vergebung / ich weiß nicht / wen ich vor mir habe / dem ich mit gebührendem Respect solle begegnen.

Clericus. Monsieur ich kan ihn versicheren / er hat einen guten Freund vor sich / un honette homme, der sich eine Freud macht / einen guten Freund zu bedienen.

Secul. Serviteur. Darff ich mich wohl erkündigen / was Condition.

Clericus. Ich bin ein simplex Canonicus præbendatus: Au reste des Herrn Diener / habe noch eine Probstey / daß ich also mit meiner Competentz so ziemlich zu frieden kan seyn / diesem ungeachtet bin ich doch nicht Willens geistlich zu bleiben.

Secul. Häts wohl dem Herrn nicht angesehen / daß er Geistlich seye / die Paruque gibts nit an Tag / der Habit allamodisch / und contraire, ich wuste noch nit / daß unsere Herren Geistlichen auch anfangen die Haar zu puderen / ich dachte / sie regulirtẽ sich nach dem Jus Canonicum.

Clericus. Monsieur, er hat keine Ursach sich zu schandalisiren / wir haben capitulariter das Jus Canonicum wohl beschnitten / und den Rigorem moderirt, actibus positis è contrariis, dahero sagen wir ohne Scheu / wir frequentiren die Compagnien, wir spielen / wir tantzen / wir machen feries in choro, wir bringen neue Præbenden auf / wir testiren in favorem familiæ, præteriiren auch propriam Ecclesiam, das hat nichts mehr zu sagen.

Secul. Ist aber das mens fundatorum?

Clerici. Mens fundatorum muß den jetzigen Zeiten gemäß per epikiam interpretiret werden.

Secul. Das ist/ es muß temporisiren/ wann einer aber der Præbenden mehr hat.

Clerici. So ziehet er mehr Revenuen.

Secul. Quo jure.

Clerici. Jure positivo communi jure facti.

Secul. Non quæritur, quid sit de facto, sed quid de jure.

Cleric. Herr/ ich disputire nicht gern / ich ziehe meine Renthen bonâ vide, mache mir kein Scrupel/ für drey Præbenden/ gehe ich nur einmal in den Chor, bete auch nur ein Brevier, wanns Glück gut ist/ es thun andere auch/ ich will nichts neues introduciren/ zudem dencke ich gegen ein Stück Geld meine Beneficia auf einen andern zu resigniren.

Secul. Ist aber das quasi Canonisch/ also mit geistlichen Præbenden zu marchandiren.

Clerici. Ich sollte schier sagen / malè parta malè dilabuntur, wie gewonnen/ so entronnen/ man hat mich zum Canonico gemacht / da ich noch auf Stecken ritte/ nachgehends hab ich aus Respect der Eltern müssen ratificiren/ sie haben nicht die Pfafferey / sondern die Einkommen gesucht / das Interesse ist weit kommen.

Secul. Ihr Herrn betrügt/ also zu sagen/ den Teuffel selbst mit so viel Præbenden/ wann er vermeint/ er bekomme drey/ komt ein einiger aufgezogen.

Cler. Nit / nit / es ist nit so böß gemeint/ das hat die alte einfältige Welt geglaubet / erst jüngst bin ich ersucht um meine freye Præbend / ich habe mich vernehmen lassen præstitis præstandis.

Secul. Jſt das das Veni Spiritus? es iſt nicht recht in politicis, und ihr Herren practiſiret es in Eccleſiaſticis.

Cleric. Jch habe die Mode nicht aufgebracht / werds auch nicht abſtellen / das wäre den anderen præjudicirlich.

Secul. Jch ſehe wohl / ihr ſeyd quaſi Canoniſch / quaſificirte Geiſtliche Canonici irregulares, noch eins / warum ſeyd ihr Herren ordinaire ſo geitzig? ihr habt weder Weib noch Kinder ſaltem wiſſentlich: Vom Herrn zwar habe ich alle gute Præſumtiones juxta regulam juris, tamdiu cenſendus eſt aliquis bonus, quamdiu non probatur malus.

Cler. Der leidige Nepotiſmus macht viele Diſordres, man will durch ſein Mammon ſich bey der Nachwelt einen Nachklang zuwegen bringen / einen reichen Erben hinterlaſſen / der auch den Nahmen führet.

Secul. Wie kommts aber / daß ihr ſelbſt nichts hergebt ad pias cauſas, ihr macht ſelten Stifftungen / ihr ſeyd wie die Glocken / welche andere ruffen zur Kirchen / ſie aber bleiben im Thurn hangen / aber uns Weltliche könnet ihr darzu anmahnen / bald hat die Mutter Gottes keine ſilberne Cron / bald manglet eine Antipendium, bald iſt eine Arme auszuſteuren / bald ſoll ein geiſtlicher Schmauß gehalten werden / da ladet ihr uns darzu ein / und gebt ſo künſtliche Beutelſchneider ab / daß wir gemeiniglich mit leeren Beutelen zurück kommen.

Cleric. Mein Herr / man leutet mir zur Veſper / heut

 darff

darff ich den Chor nicht versaumen/ es traget heut fette Presenten/ versichere allein/ was im Sprichwort ist/ sunt bona mixta malis, sunt mala mixta bonis: Ein oder ander Judas muß nicht aufs gantze Collegium Apostolicum gezogen werden.

Sacul. Absit hoc, der Herr nehme mir meine Freyheit nicht vor übel / der Discurs hat mich so weit geführet. Adieu, befehle mich in die Andacht.

PARALAXIS VII.

In claustris quasi religiosa nobilis cum Virgine.

Wie verstehe ich das Jungfer / wie kommt sie mir so eingezogen? so quasi geistlich? sie ist entweder schon eine Weltgeistliche Ordens-Person/ oder will noch eine werden.

Virgo. Es wäre zwar ein Glück für mich/allein/ich meritire es nicht.

Nobil. Einmal/sie siehet schon gantz Clösterlich aus.

Virgo. Herr. Weil ers mir an der Stirn ansiehet/ muß bekennen/ ich bin ein Nonne gewesen / la Sœur coletta ab immaculata Conceptione.

Nobil. Hat sie etwa desertiret?

Virg. Ach ja/ aber in Ehren.

Nobil. Daran zweiffele ich nicht/ etwa hat die Novitzen Meisterin den Spiritum indiscretionis zu weit lassen spatziren gehen.

Virgo. Auch das nicht/ au contraire, die Reverende

Mere

Mere oder Mater domina Josepha Bartholomæa à præsepe Domini ist sehr obligant, der Mangel war an dem / daß ich keinen rechten Beruff oder vilmehr nit gnug Geld hatte / das votum paupertatis zu kauffen / meine Mama offerirte für mich 400. Ducaten / sie wollten aber keine auf Wechsel passiren lassen / die geistliche Herren seyn discreter / und nehmen so gar die geschenckte Ducaten vor voll an / wann sie schon nicht wichtig seynd / sie legen mir den Character zu einer geistlicher Ordens-Mutter / bin aber noch zur Zeit ein Voluntaire, wann sie all das Meinige haben in Sicherheit gebracht / bekomme ich Erlaubnuß das votum paupertatis zu thun / alsdann kan ich mich im Leben so meritirt machen / daß sie mich / so ich sterb / nechst bey dem hohen Altar / in das privilegirte Ordens-Grab begraben / ist ein sonderbare Gnad welche niemand gestattet wird / als den geschwohrnen Meisterinnen.

Nobilis. Sie injungiren ja höfflich keine Clausur, ehrlicher Cavalier darff ich ja zu Zeiten eine Visite ablegen?

Virgo. Ach ja / aber man muß eine edictmässige Jungfer seyn / wie die fünff Sorten-Gülden.

Nobilis. Sie wird ja schon edictmässig seyn?

Virgo. Hat sich wohl / noch lang nicht / man wird aber mit mir dispensiren / die übrige Zeit kan ich abkauffen oder mit Geld redimiren.

Nobilis. Was hat sie aber darzu bewogen / daß sie quasi geistlich worden.

Virgo. Monsieur, ich bin vorhero starck in die Compagnien gangen / ware auch so æstimirt / so be-

beliebt / daß andere Jungferen / sonderlich die Fräulisirte jaloux worden / ich hatte eine Verdrüßlichkeit über die andere / drauf hab ich mich bey meinem Beichtvatter beklagt / der mir aus vätterlicher Sorg vor sein Beicht-Kind den heiligen Rath gegeben / mich in einen Welt-Geistlichen Orden zu begeben / um aller Eitel- und Uppigkeit mich gäntzlich abzuthun / er hat sich aber meiner Haabschafft wohl informirt / jetzt bin ich quasi Geistlich / quasi Religieuse.

Nobilis. Ist dann hiemit alle Freyheit zu einer anständigen Mariage abgeschnitten?

Virgo. Behüt GOtt / nicht / es ist nur ein interims-Werck / weiß mir der Herr einen Anschlag / wird er mich obligiren / ich hab noch nicht gerissen / noch kein Votum gethan.

Nobilis. Es gibt ihr aber schon einen Stoß / daß sie Geistlich gewesen vel quasi.

Virgo. O Monsieur je vous asseure, ich habe niemalen Geistlich gelebt / hab es auch noch nicht im Sinn.

Nobilis. C'est une autre chose, man sagt aber / sie seye aus dem Closter gesprungen.

Virgo. O mon dieu, gesprungen? Ich bin beym hellen Tag daraus gegangen / und hatte dazumalen einen bösen Fuß / Monsieur, ich höre nicht gern mehr vom Closter-Leben / es ist nicht alles Geistlich was im Closter ist / auch hingegen nicht alles Weltlich / was in der Welt ist / das Quasi grassirt starck / es kommt auf die Conduite an / der Rock thuts nicht.

Nobilis. Die Jungfer hat recht / habitus non facit monachum nec monacham.

Vir-

Virgo. Pardonnez moy Monsieur, ich muß meinen Abschied nehmen/ will mich in das gute Andencken recommendiren / sage Danck für die gute Information.

Nobilis. Serviteur, bitte mir meine Freyheit nicht übel zu nehmen/ 2c.

MUNDI QUASIFICATI
SYSTEMA III.

Quasi Septentrionale, Paralaxis in hypagæo ad delineationem lineæ meridianæ, sive ætas, senio decrescens quasificata.

F

Primus. In conjugio qua pacifico convolant ad judicem consistorialem viri mariti, quæruli de insolentis uxorum.

Judex. Res ardua est decidere causas consistoriales, durum quidem est Conjuges habitare in unum, quando non sunt nisi quasi concordes, facilè vinculum Charitatis & Pacis rumpitur, modò insolescit maritus, modò capitosa uxor effervescit, inde lites, bella intestina, dissidia domestica, divortia, fœmina sæpe lusui addicta super id, quod tenuis aut curta suppellex; aut res augusta domi patitur, viri marsupium emungit, sæpius autem maritus prodigus est, dotem decoquit & patrimonium.

Primus. Herr Consistorial-Richter/ wir kommen gesammter Hand / unsere Weiber zu verklagen/ sie machen es uns zu bundt.

Judex. Könnet ihr euch nicht selbst Mittel schaffen? klopfft sie.

Primus. Herr/ es laufft schnur gerad wider den Staat/ der den Weibern gar zu favorable ist/ wir arme Männer müssen kuschen par force.

Judex. Dann ist schwehr zu helffen / der Staat ist ein Deckmantel aller Weiber List.

Primus. Sie machts aber zu grob / sie gehet in die Compagnie, last mich das Hauß hüten/ sie verspielts Geld/ und ich muß es saur gewinnen.

Judex. Guter Freund / läst euch das nicht frembd vorkommen/ das ist Styli, es müssen zwey seyn/ einer ders gewinnt/ der ander/ der es verthut/ wanns dann deine Frau selbst thut/ brauchst du keinen anderen/ sondern bist ihr noch obligirt.

Primus. Herr/ gegen dieses Urtheil excipire ich cum bonâ veniâ.

Secundus. Herr/ die meine galanisirt / last mich dabey sitzen.

Judex. Præsente marito non peccat uxor, sicut præsente medico non peccat ægrotus.

Secundus. Herr / das Latein will mir nicht in den Kopff.

Tertius. Die meine saufft daß ihr die Augen übergehen/ Bier/ Wein/ Brandwein/ was sie erwischt.

Judex. Wohl/ sie beweint ihre Sünden.

Tertius. Ich absolvire sie aber nicht / dann sie hat keinen Vorsatz sich zu besseren.

Quartus. Die meine hat Zähn im Maul.

Judex. Das bedeut ein gut Gebiß.

Quin-

Quintus. Herr/meus mulier dominatur in cheu: nos misere sumus nec Speck, neç Butter habemus, Scmeckimus armorium, leidimus omne malum.

Judex. Tu pessimus Grammaticus, cur dicis meus mulier?

Quartus. Quia meus mulier est generis masculini, ego debeo esse generis fœminini, illa quasi Mann/ ego quasi Frau.

Judex. Wann ihr solche Ehe-Pacta hat aufgericht/ habe ich nichts zu änderen.

Sextus Sabaudus. Monsieur, mein Weib ist der Teuffel gar/ er schlag mir alle Tag/ ist warla wahr.

Judex. Du muß es wieder schlag.

Sextus. Mein Err/dat thue ich/wann er bekommt buff/ er zwey/drey/sechs/neun/er schreye wie der Teuffel Mutter/ die Nachbar zusammen lauff/ führen mich in der Trittel/ ist warla wahr/ der Weib er nichts will thun/ er saufft/ er spasier/ ich der Kind wick/ der Kuhe melck/ ist warla wahr.

Judex. Du muß der Weib vertausch.

Sextus. Mein Err/ der Teuffel sie nit mack/ komm er in der Höll/er jack der Teuffel heraus/er ramor, der Teuffel nit frey bleib/ist warla wahr.

Judex. Ihr seyt muthwillige Kläger/ ihr passionirte Männer sollt hinführo euere Gravamina schrifftlich eingeben/ dann wird ergehen/ was recht ist.

Septimus. Ich gehe herum ganz melancholisch/darff doch nicht mercken lassen/ich habe ein Staats-Dame, die kostet mich mehr zu erhalten/als sie

werth

werth ist/ ich bin mehr ihr Schaffener als ihr Mann/ mein Baarschafft hat sie schier distiliret/ Schulden wachsen täglich / das weiß sie wohl/ doch muß der Staat gehalten seyn/ hier hab ich einen Laus Deo, eine Specification von Franckforter Meß / nun soll ich zahlen/ weiß nicht womit/ darff doch nichts sagen / sie kömmt/ ich höre sie schon mit dem Raiffen-Rock rauschen.

Domina. Mein Herr/ hier habt ihr die dantes, so viel hab ich gestern in der Compagnie verspiehlet/ schicke er doch gleich jener bewusten Dame das Geld / es liegt meine Reputation daran.

Septimus. Es soll geschehen Madame.

Domina. Herr/ habs schier vergessen / hab etliche Pfund Thee, Caffe und Chocalade, lassen abholen/ hier hat er den Zettul/ zahle ers.

Septimus. Tres voluntiers Madame, was will ich machen/ thu ichs nicht/ so werffe ich das Kind aus der Wiegen / schlage das Kalb ins Aug. So denn in der Stund bin ich Caressier-Gäst gewärtig / damit divertirt sich meine schöne Madame, ich muß zusehen.

Domina redit. Mein Herr mache er Anstalt / es werden auf 10. Personen mit mir heut Abends ein Spielgen machen / laß er doch die welsche Hanen zurichten/ etliche Dutzend Lerchen/ und was mehr unsere Reputation erfordert.

Septimus. Madame, es soll alles nach ihren Willen augeschafft werden.

Domina. Nun bist du mir ein lieber Mann / mein Schatz/ mein Hertz/ mein Aug-Apffel.

Abit.

Abit Domina.

Septimus. Ihr junge Freyer / lernet von meinem Exempel, was ein Malum Domesticum eine Frau / sonderlich aber eine Staats-Dame seye / es ist leichtlich Hönig geleckt / aber es bekommt einem übel / 2c.

PARALAXIS II.

In Oeconomia quasi Martha Matrona imperiosa &c.

Tummelt euch ihr langsame Teuffel / Cammer-Laquey. Bub / Magd / Tafel-Decker / soll ich euch Füß machen / siehe / was ein Anstalt ist das? O ihr dumme Köpff / du Lecker / wo bleibst du / ich ziehe dir ein Ohrkapp / daß du zu Boden fallst / wie sihet das Saltz-Faß aus? was macht der Koch? Kellermeister zapff vom hinderem Faß / Bub / daß die Spiel-Tischelein bey der Hand seynd.

Pater familias. Quis iste strepitus Concursantium domum? multum tumulti, nihil ornati, ah Madame ist sie selbst zugegen.

Matrona. Herr / schafft das Lumpen-Gesindel miteinander aus dem Hauß / es seynd dumme Teuffels-Köpff.

Pater. Martha, Martha solicita es, & turbatis erga plurima, was ist nöthig / daß sie sich also eifert um ein Baquatel, so kein drey Kreutzer

werth

werth ist/ sie macht sich unnöthigen Chagrin den Stein/ den ich nicht heben kan/ den lasse ich liegen/ um ein geringes/ wann ein Kerl ein Teller läst fallen/ zörnet sie und apprehendiret nicht/ wie es im Keller zugehet/ da mehr angelegen/ weil ihr solches nicht so in die Augen fällt. Item/ wanns Gesind mit Geld in die Cråmer-Laden geschickt wird/ da merckt sie nichts/ wo doch viel zu mercken wäre.

Matrona. Herr/ ich will alles recht haben/ oder nicht Frau im Hauß seyn.

Paterf. Sie haben nicht unrecht/allein es muß geschehen mit Manier.

Matrona Schaue doch/wie der Bernhäuter aufziehet/wir müssen uns ja solches Dieners schämen/ pack dich fort du Lotterbub.

Paterf. Sihe nur/ was ist das abermal vor eine Gall/ ist der Kerl auch werth/ daß man sich seinetwegen alterirt.

Matrona. Ist der Braten noch nicht am Spieß/ was macht die Köchinne/ die Carogne, Beschliesserinne/ werff ihr doch den klumpen Schlüsselen an den Köpff.

Paterf. Das wird eine gute Supp werden.

Matrona. Nun ich kans länger nicht über mein Hertz bringen/ich will selbst zusehen/und dann das Klopffholtz brauchen.

Abit indignans.

Vicinus Primus. Was ist doch abermal vor ein Tumult in dem Hauß.

Vicinus Secundus. Was wirds seyn? die Madame rumort wieder.

Vici-

Vicinus primus. Das heist Haußhalten.

Vicinus secundus. Vel quasi, sie tragt sonst zu Zeiten schlechte Sorg! sonderlich wann sie ihrer Gemächlichkeit pflegt / dann last sie alles darunter und darüber gehen/das Schooß-Hündgen unter der Achsel tragen / von Visiten sich bedienen lassen / in die späte Nacht spielen/ neue Modi in der Kleider-Pracht zu inventiren/ ist ihr einiges Leben / wann sie aber will haußhalten/ will sie importun, alles auf einmal eingericht haben.

Vicinus Primus. Wehe dem / der mit solchem malo domestico oder Hauß-Creutz von GOtt gestrafft wird/ rc.

PARALAXIS III.

In bonis fortunæ quasi Mammon, &c.

Avarus usurarius. Wo kommt der Herr her/ in so ungewöhnlichem Aufzug?

Peregrinus. Aus der Quasi-Welt.

Avarus. Was der Quasi-Welt / gibts auch Capitalisten da? legen sie auch Geld auf Interesse? wie viel gibt man pro Cento.

Peregrinus. Herr/es gibt Mammonisten trutz hier/ interessirt mehr als hier/geben wol 8. oder 10. pro Cento. Mammon ist ihr GOtt/dieser Götz wird verehret sitzend halb in einem Geld-Beutel/halb in einem Hafen/ ist gekrönet mit einer Schnur von Ducaten/in der Hand hält er einẽ güldenen Pocal, am Hals eine güldene Kette/ die Landsassen schnappen nach dẽ Geld/wie die

Fische

Fische nach dem Wasser/so machet ihrs/dahero könnt ihr leichtlich/ weil es ein Quasi-Welt ist/ die Bürgerschafft erhalten/sie sperren das Geld mit Fleiß / verlegen den Schlüssel mit Fleiß / seynd selbst nicht mehr Herr darüber/so machet ihrs / tam deest avaris,quod habent, quam quod non habent , darum seynd sie nach ihrer Persuasion allezeit arm/sonderlich wann sie den Mammon begraben/so macht ihrs.

Avarus. Sie werden ja Armen / Nothdürfftigen mittheilen/ad pias causas steuren.

Peregrinus. Ach nicht ein Kreutzer/wie ihr auch/sie wollen selbst alle Stund vor lauter Armuth verschmachten/ zur Kirch vermachen sie nichts/ die Altär seynd nit ausgemacht / die Paramenta seynd schlechte Fetzen/sie wollen zwar zu Zeiten haben / daß Geistliche sollen Andachten anfangen und halten/ Betstunden ansagen / sie aber bleiben aus/so macht ihrs justement.

Avarus. Spielen sie auch Banquerot.

Peregrinus. Eben so wol als hier / mancher läst mit Fleiß ad Concursum Creditorum kommen / daß er redempta Vexa wiederum von vorn könne anfangen zu philutiren ich kenne einen/der euch so gleich siehet / als wäre er euch vom Gesicht abgeschnitten/ der hat continuirlich mit Juden zu thun / mit Wechsel / mit Tauschen / machet Schulden/zahlet keinen Heller.

Avarus. Der Kerl ist geschnappt.

Peregrinus. Ich kenne ein alte zähn-luckende Frau / die frisst keinen guten Bissen/ läst es lieber faul und stinckend werden/ehe sie einem nothleidenden Armen etwas gibt.

Ava-

Avarus. Ey das ist Mammons Groß-Mutter.

Peregrinus. Und ihr seyd ein Enckel darvon.

Avarus. Was gibt man in der Quasi-Welt auf Wechsel auf ein Pistoll?

Peregrinus. Pulver auf die Zündpfanne.

Avarus. Nicht so / auf ein Pistoll: Duplon?

Peregrinus. Diese haben abgeschlagen.

Avarus. Dann halte meine zuruck / ich kans mit besserem Vortheil zu Franckfurt anbringen in der Juden-Gassen.

Peregrinus. Wann ihr Lünenburgische Rößleins-Gulden habt / kan ich einen Handels-Mann zuweisen.

Avarus. Was gilt ein Malter Gersten in der Quasi-Welt / seynd die Victualia wohlfeil in der Quasi Welt / ich wolte etliche Fuhren detachiren / Fourage zu holen / auf den Winter zu verkauffen.

Peregrinus. So passable, aber sie borgen nit / es muß alles content in guter Müntz bezahlt werden.

Avarus. Gibts auch Procefs dar zu verkauffen?

Peregrinus. Hat mich der Hencker zu dem Mammonisten geführet.

Avarus. Das ist ein seltzamer Kopff.

Peregrinus. Und ihr ein grober Knopff / doch schlechter Tropff.

Accedit Filius ad Avarum.

Mon pere, darff ich noch kein ander Kleid hoffen?

Avarus. Hoffen wohl / aber noch nicht erwarten.

Filius. Sehet / wie zerlumpt ich ausgehe / ihr habt ha selbst Spott und Schand darvon.

Avarus. Du weist nicht / wie theuer das Geld / ihr Pursch zerreisset die Kleider muthwillig / da hast du ein Nadel und Zwirrn / steck die Fetzen zusammen.

Filius. Es hat sich schon ausgestochen / es haltet nicht mehr.

Avarus. Gehe / laß mich ungeplaget / das Geld ist theur.

Filius Der Kauffmann ist auch da mit seinem Laus Deo: Er wäre gern auf die Franckfurter-Herbst-Meß bezahlet.

Avarus. Ey / wie ist der Kerl so importun, gehe / gib ihm gute Wort / sag / die Kammer sey noch zu / man zahle bey solchen Umständen keine Schulden.

Filius. Wann er sich läst abspeisen / wie ich mit meinem Rock / so ists gut / zweiffele aber daran.

Avarus. Probire es / ich will mich indessen verbergen / daß man mich so leichtlich nicht werde finden können / solche Geld eintreibende Schulden exquirende Gespenster seynd mir in der Natur zuwider.

Filius. Avaritia vitium senile est, crescit & invalescit ætate, nec desinit, nisi in sepulchro, quod est viventium hæredum spes unica.

PARALAXIS IV.

G In genere moris quasi excentricâ.

Criticus, Senicio, Podagricus.

O mein Fuß / mein Fuß / gehet mir vom Leib ihr Pursch / ihr stosset / schneidet / zermartert mir

meine

meine Füß / daß ich möchte vor Schmertzen vergehen / gehe du Galgen-Vogel / du hanckmässiger Dieb / daß dich die Kränck zerstosse.

Ancilla. Herr / wer thut euch etwas / es ist keine Seel in der Nähe / es ist abermal euere närrische Phantasie, euer doller Kopff / euch und die Leuth zu plagen.

Criticus. Gehe du Carogne, du quälest mich mehr dann der galgenmässige Fuß / pack / troll dich hinweg.

Famulus. Herr / die Magd rühret euch nicht an.

Criticus. Kommst du auch / du Plag-Teuffel? habe ich dir einen Botten geschickt.

Famulus. Einen Diener stehet zu / auch ungeruffen seinem Herrn seine Diensten zu offeriren.

Criticus. Ein Teuffel auf deinen Kopff / du willst mich nur quälen.

Amicus. Monsieur, wie thut es?

Criticus. Wann einer ein Ding weiß / und fraget doch / es thut / als thäten zwey Hund untereinander um mein Bein beissen / Herr / bleibt mir nur vom Leib / sonst hat die Freundschafft ein End / es heist bey mir / noli me tangere, da sitzet eine Mucke an der Wand / jaget sie hinweg / sie irret mich / sie thut mir Tort.

Amicus. Die Mucken im Sinn seynd weit importuner als jene an der Wand / zumahl auch keine da ist.

Criticus. Wann der Herr mich nur will von seinen Narren halten / so bleibe er ein andermal darauſſen / solche Visiten bedarff ich nicht.

Amicus. Das ist ein alter Podi-Krämer / Cridliger Mann / man muß ihm viel zu gut halten.

Famulus anhelo spiritu.

Herr/die Krieger seynd eingebrochen/ sie hausen übel/ plünderen und rauben.

Criticus. Dann bleib ich nicht hier sitzen/ ich wage noch ein Fuß daran / mein Haab und Gut ist mir lieber als 2. Füß.

Amicus. Das wäre ein recht Remedium für das Fuß-Grimmen/ die alte Podagrische Critici wollen jedermann beunruhigen/ was ihnen nicht gefällt / das soll nichts heissen / ein solcher Gesell ist mir auf dem Fuß nachgefolgt/ last uns incognito stehen / seine Critica zu vernehmen.

Criticus secundus. Was ist das für ein bärenheuthrischer Anstalt/so offt es regnet/werden wir naß/ das ist mir ungelegen/wie ligt das Brett ein Zoll höher als das andere / was thut der Kerl dort auf dem Baum? Die junge Lappen wollens allezeit besser wissen/ als die alte/ wie gehet die Frau daher / ich hab ja expreſsè gesagt/ die Schneider solten die Reiffen-Röck nicht mehr so plump machen/ mein Frau gehet daher als ein Kachel-Ofen / ich leide es nicht mehr/ und kan es nicht leiden.

Amicus. Audivistis vitium senile, est sua Crisi arrodere omnia, est ætatis infirmitas, & præsumptio de propria excellentia.

PARALAXIS V.

In actionibus quasi puer centum annorum.

Habetur hic saltus Viri & Mulieris.

Duo Viri prudentes in Proscenio.

Primus. Das ist warhafftig ein altes Kinder-Spiel.

Secundus. Senectus quasi repuerescens, sunt pueri centum annorum.

Primus. Mens, ratio & consilium in senibus est.

Secundus. Saltem hic non apparet.

Primus.. Je vous dire la raison, boni senes affectant esse juniores, alia methodus juvenescendi non est, ergo per actiones pueriles quærunt sibi satisfacere.

Secundus. Ich erinnere mich des Rätzels / so mir einer unlängst aufgegeben/er fragte/welches Spiel das vernünfftigste wäre / ich antworte/ das Sack-Spiel / oder das Verkehren/ er corrigirte mich / und sagte / das Kinder-Spiel/dann da wären Concepten/die Händ und Füß hätten.

Primus. Das ware keine unebene Resolution, was will man aber machen / man muß den Alten ihren Schlender lassen.

PARALAXIS VI.

In statu morbi quasi superstitiosa.

Madame. Mon dieu, was schlechten Spaß hat eine junge Dame bey einem alten / baufälligen / eridlichen Mann / mein Herr ist so eridlich / daß ihn eine Mucke an der Wand irret / so scrupuleus, daß / wann ihm der Finger wehe thut / läst er Consilium Medicum halten / so superstitieus, daß wann die Grillen singen / oder die Schuhe kracheu / glaubt er / der Tod seye vorhanden / er ist mir zwar ein lieber Herr / und eben darum / weil er nichts nutz auf Erden / wünsche ich ihm aus lauter Lieb den Himmel / warhafftig aus Grund meines Hertzens / mir aber wünsche ich hernach einen allärten Mann / es ist mir auch nicht zu verdencken / mein Præceptor hat mir doch als ein klein Mägdlein gelehret vor diesem: Si vis nubere, nube pari. Weiß nicht / wie ich mich in den alten Mann vergafft habe.

Medicus superveniens.

Serviteur Madame. Wie stehets mit dem Ehe-Herrn?

Matrona. Wie solte es stehen Herr Doctor, er ligt / ich wollte / daß er lieffe biß in den Himmel.

Medicus. Zu seiner Zeit Madame.

Matrona. Mafoy, seine Conduit ist insupportable. der Herr Doctor thäte besser / er helffe ihm

vom

vom Schmertzen / und mir vom Last meines Hertzens/ich will ihm gern eine prächtige Leich halten lassen/ der Herr soll sein Traur-Flor haben.

Medicus. Madame, darzu darff ich nicht cooperiren.

Matrona. Ihr Herren cooperiret doch offt / zum wenigsten indirectè zum Tod. Euer Helmondt bekennt es / und sagt / per inscitiam medentium fiunt Cœmiteria gibbosa.

Medicus. Helmondt hat passionirt geredet/ das ist gegen unsere Pflichten.

Matrona. So muß ich dann noch länger geplaget seyn / ist dann auch noch ein Pfifferling in der Apotheck / den ihr nicht habt vorgeschrieben/ er bleibt einen weg kranck und eridlich als den anderen.

Medicus. Wir thun das unsrige/ wann schon nicht alle Medicin anschlaget/ es verstellt doch dem Krancken seine Grillen und Phantasey/ und consolirt den Apothecker.

Matrona. Das letzte hat seine Richtigkeit/er wird gern mit dem Medico partagiren / soll aber in der gantzen Apotheck keine Büchse sich finden/ so dem alten verdrießlichen Patienten seine superstitieuse Crises könte benehmen?

Medicus. Gedult bringt Rosen.

Matrona. Herr/ zum Gedult-Kraut braucht man weder Doctor, weder Apothecker.

Famulus. Madame, der Herr will Hobel-Spähn/so am Freytag frühe vor der Sonnen Aufgang rückwärts seynd gehobelt worden/ von einem

 Schrei-

Schreiner / der Johann heist / und in der ersten Ehe noch ist.

Medicus. Superstitiose Artzeney.

Famulus. Item pulverisirte Nägel vom lincken Zehen mit Ohrenschmaltz zu Bisquet gebacken.

Medicus Sanit superstitionem anilem.

Matrona. Verlanget er nicht auch Schuhe-Nägel / alle Tag vor der Sonnen Aufgang ein Messerspitz darvon eingenommen / warm zugedeckt / und damit die Seel ausgeschwitzet? wie ist er postiret?

Famulus. Er ligt gekrümmet wie ein Taschenmesser / schreyet wie ein Zahnbrecher / fluchet wie ein Türck / gleich darauf bettet er / hat mir aus lauter Andacht das Bettbuch an den Kopff geworffen / jetzt wäre er gern in die Sonn getragen.

Madame. Warum nicht auf den Misthauffen / wie Job?

Medicus. Ich muß ihm zureden / die Phantasie etwas zu benehmen.

Madame. Auch die Seel / Herr Doctor, vergesse er nit / mich so gleich zu avisiren / wann er himmelen will / damit ich alles veranstalte / mein Alter soll in der Ewigkeit nicht so schlecht aufziehen / sondern standmässige Figur machen.

PARALAXIS VII.

In foro Conscientiæ quasi Cor Pharaonis induratum.

Duo Aulici.

Primus. Hat der Herr Bruder Narr-Hansel gesehen?

2. Von

2. Von gestern an nicht.
1. Der Narr ist entweder kranck / oder hat eine Jeckerey vor.
2. Es ist dem Hansel kein Schelmerey zu viel.
Hansel. Messieurs, comment vous portez vous?
1. Wie ists Hansel/ bist du kranck/ mit dem dicken Bauch?
Hansel. Es wäre kein Wunder/ wann einer kranck bey Hof wäre/ es muß ja einer so viel Pillulen verschlucken/ daß einer speck-fett aufschwillt.
Wo kommt der dicke Bauch her / es scheinet/ du hast einen Reiffen-Rock gefressen/ das ist die veritable Wind- und Wasser-Sucht.
Hansel/ was ihr im Kopff habt/ hab ich im Bauch/ ich zwar kans noch über Bort werffen / ihr aber habt ein Haupt-Mangel.
2. Hansel/ du kanst dein Stichelen nicht lassen / soltest du noch so kranck gewambset werden.
1. Aber Hansel in Ernst / wo kommt der dicke Bauch her?
Hansel. Ich bin der Hof-Narr / was keiner unter euch will thun/ muß ich auf mich nehmen / alle euere Practiquen, Intriques, Hoffstreich/ nehme ich auf mein Gewissen / wovon mir der Magen so aufschwillt.
1. Was nimmst du dann auf dein Gewissen?
Hansel. Das/ worüber ihr euch kein Gewissen machet/ ihr seyet hohe Ministri, soltet eurem Principalen dienen ohne Præjudiz des tertii, das geschicht nicht/ ihr seyd Richteren/ solt nimmer falsche Urtheil schreiben/ das thut ihr nicht/ ihr seyd Regierungs-Räth/ solt euerem Herrn keine gewissenslose Consilia suggeriren / ihr

solt das Publicum manuteniren / über die arme Unterthanen nit brutalisiren / ihr seyet interessiret / saugt als Blut-Egel dem armen Lands-Mann Schweiß und Blut aus den Aderen / ja gleichsam das Marck aus den Beinen / ihr betriegt euren Principal selbsten / mit dessen Namen bedeckt ihr euere Intriquen, dieß alles nehme ich oder solts nehmen auf mein Gewissen / dann ihr habt keines mehr / darum schwelle ich auf vor lauter Gifft / so mir das Hertz möchte abstossen.

Primus. Hansel / Hansel du redest zu viel.

Hansel. Und ihr thut zu viel / welches ist sträfflicher / wañ ein alter experimentirter Mammonnist ein schlimmer Finanz-Rath / neue Anlagen inventiret / das nehme ich Narr auf mein Gewissen / dem Narrn thuts wohl / bey euch hats den Namen einer klugen / einer weit aussehenden Conduit, es hilfft kein gegen Remonstration mehr / die geistliche Monitores passiren bey euch vor Simpel und alberne Leuth / ihr seyet hartnäckig wie die hartmäulige Pferd / non vultis videri erraſſe cor Pharaonis induratum, aber Gedult / es gibt noch Moyses, welche im rothen Meer solche Pharaonische Hertzen können erweichen.

Secundus. Hansel / du bist auf einmal ein Apostel worden.

Hansel. Aber ihr seyet keine Apostolische Jünger / das ist kein cor unum & anima una, wanns auf ein Interesse ankommt / das meum und tuum frigidum illud verbum trennet euch wohl 100. Meil Weegs von einander / doch

vor

vor dießmal seye es genug/ denck/ der Narr Hansel habe euch einmal die Warheit gesagt/ nehmt hiemit vorlieb/ Adieu.

1mus. Es muß ein Schelm den Narren angestimmt haben.

2dus. Das waren justement meine Gedancken/ komme ich aber auf das Spůr/ soll dem Hätz-Vogel der Spaß theur zu stehen kommen/ komm der Herr mit mir/ eine kleine Inquisition anzustellen.

1mus. Salvo Judicio meliore, ich halte es nicht vor rathsam/ mit Narren richtet man nichts aus/ sondern man prostituiret sich mehr/ ein Hund/ der nachbellt/ oder in den Stein beisset/ ist getroffen/ doch nehme ichs ad deliberandum, Adieu: Erumpit.

H. *Cosmophilus desperabundus*.

Frustra remurmuras, recalcitras, oblatras carnificina animi mei, Conscientia non est amplius res integra, actum est de resipiscentia, frustra deploratur, quod seriò corrigitur.

Eremita quidam stans procul.

Ecce induratum cor Pharaonis, intolerabile quidem est conscientiæ fermentum, oportet compescere, egone in ætate tam venerabili agnoscam reatum pœnitens.

Cosmoph. Frustra est, absit, absit hæc nota ignominiæ, est contra rationem status, est contra characterem, quid dicent homines?

Eremita. Quasi induratum cor Pharaonis, serò medicina paratur, dum mala per longas invaluere moras.

Cos-

Coſmophiſus, iniquitatem velut aquam bibi, ſi regurgitem, quæ ingreſſi, tota familia erit in confuſione, actum igitur eſt.

Eremita. Quaſi induratum cor Pharaonis, peccator cum in profundum veneris, ſpernit, contemnitur.

MUNDI QUASIFICATI
SYSTEMA IV.

Quaſi occidentale Paralaxis Ætas deficiens ad horrorem noviſſimorum primo in amara mortis memoria.

Ein Patient traumt/als wären zwey Todten/der einer dem anderen zeiget einen Sack/worinn er Spolia der Verſtorbenen als einen Kram auslegt.

Mortuus. 1. Rippen-Krämer/was tragſt du in deinem Sack?

Mortuus. 2dus. Spolia von den kurtz-verſtorbenen Welt-Kindern.

1mus. Halb part, leer den Sack aus / omne bonum communicativum ſui.

2dus. Ich will allhie meinen Kram auslegen / nehme davon/ was dir anſtändig/ ſehe/ das iſt ein Fontange, von einer renomirten Mode-Dame dero Geſchicklichkeit darin ſtunde/ daß ſie viele neue Mode könte inventiren / hat ſich endlich ausgeſpunnen.

1mus. Was iſt aber das vor ein haariges Neſt?

2dus.

2dus. Es ist ein Mode-Paruk eines haarigen Spaniers / der seine redliche Haar abgeschoren / und hernach falsche aufgesetzt / grossen Pracht damit getrieben / unter dem Nest manche Mucken und Würm ausgeheckt / die auch ihm den Garaus gemacht; dieses ist ein Raiff-Rock einer allamodischen Fräulein / den sie bald mit einem todten Kittel hat müssen verwechslen.

1mus. Was ist das für ein Schrifft?

2dus. Das ist eines Advocaten Rechnung / daran noch Kinds-Kinder zu zahlen haben; das aber ist ein verrostetes Schloß / welches sonst zur Eröffnung der Justiz hätte dienen sollen / wann ein Schlüssel darzu wäre recht gewesen; hier hab ich auch ein Doctors-Mantel / ohne welchen er auf der weiten Welt nichts hat verstanden / so bald er aber den Mantel hat angelegt / ware er quasi Doctor.

1mus. Was ist in dem Glas?

2dus. Es ist die quinte Essenz, distilliret aus armen Unterthanen Schweiß / Marck und Blut / woraus vor die Herrschafft ein Decoctum præpariret wird; dieses ist ein Mousche-Büchs / womit ein gewisse Mademoiselle ihre Wangen marmorisiret hat.

1mus. Worzu dienen diese helffenbeinerne Zeichen?

2dus. Das bedeutet eine Schuld-Rest, einer im Spiel unglücklichen Madame, die auch vor der Zahlung gestorben. Das ist ein viol d' Amour, woran sich junge Verliebte zu todt haben getantzet; hier hab ich auch einen curieusen Calender / wo mehr Justiz-Ferien seynd

auf-

aufgezeichnet/als Werck-Täge/ wo man solte arbeiten.

1mus. Pack ein Cammerat / du kommst sonst darum/ unsere Cammeraten werden hier einen Tantz-Platz aufrichten/ sie marchiren schon an.

NB. Habetur hic saltus mortuorum in vivorum terrorem salutarem, eo durante expergiscitur filius mundi.

K

Cosmophilus. Quis mihi sensus? quæ phantasmata inter acutissimos morbi dolores terruerunt? horror undique & undique horror, circumdederunt me dolores mortis, instar iter æternitatis, homo natus de muliere brevi vivens tempore, multis repletur miseriis, & nunquam in eodem statu permanet, exacta est vita, vertite Clepsydram, est post hoc judicium tremendum, redde rationem Villicationis, non intres in judicium cum servo tuo, in conspectu enim tuo non justificabitur omnis vivens, quid aliud pertendunt larvæ mortuales, quas dormienti suggessit phantasia, ergo , ergo moriendum somniata gaudia valete.

PARALAXIS II.

Quasi memoria, quæ perit cum sonitu, lemores vitia mortuorum impiorum recensent, &c.

Primus. Eho. Bruder Buckellomini, wie bist du zugericht/ woher das Promontorium auf dei-

nem

nem Rucken? Wo hast du diesen Buckel aufgelesen?

2dus. Ich war aus auf Fourage in der obern Welt/ da seynd etliche Mast-Ochsen gestorben/ die sehr gravirt waren mit ungerechtem Gut/ an denen ich mich so bucklich getragen/ der Last ware mir zu schwehr.

1mus. Waren dann der Fouragirer so wenig?

2dus. Sie hatten alle ihre Händ voll zu thun/ es gehet in der Ober-Welt so unchristlich zu/ wir proficiren wohl darvon.

3tius. In dem Augenblick ist ein interessirter Kerl crepirt/ der Pfaff hat ihm doch eine stattliche Leich-Predig gehaltẽ um seine Gebühr/ er hat ihn hochseelig gesprochen/ ich muste zu solcher Canonisation lachen/ und steckte den Verstorbenen in meine Rantzel/ perit memoria ejus cum sonitu, so lang ihn der Pfaff lobte/ hat man seiner noch gedacht/ hernach hat man sich um seine Verlassenschafft gezanckt/ das Testament umgestossen/ ein Procefs incaminirt.

4tus. In dem Moment begräbt man einen Atheisten/ das war ein Minister bey Hof ein Glaubens-Genossen von Machiavello, unserem geliebtem Compere, dieser hat mit GOtt/ Himmel/ Höll/ Teuffel hoch das Gespött getrieben/ sein Leben in lauter Intriquen und Staats-Griff verzehret/ schickt sich wohl vor uns.

5tus. Morgen wird ein ungerechter Richter begraben/ der Corruptiones sine fine angenommen/ darnach sein Votum gegeben plus offerenti.

6tus. Ein reicher Geistlicher ligt auf dem Schragen/

gen / der dem Nepotismo ziemlich zugethan / Geistlich deswegen worden / wegen der fetten Præbend, so er ad usus profanos verwendet.

7mus. Ein stinckender Susanniter, der zwar nur Galanterie daraus gemacht / wird zum Grab getragen / in der Ober-Welt gehts gut vor uns.

8vus Idiomate diabolico.

Boushka loppi hoi hoi.

Omnes. hoi hoi cushka loppi.

9nus cantans. Coralli sabanalla, buschala sumpi rara buda.

Id cæteri repetunt.

Calipha kosch, Sambarta bosch, Calipha Sambarta buschala gosch.

Nonus supervenit iratus.

Scurri Carloppi, Cartallo behozzi.

Omnes. Behozi Cartallo Conoscha.

Singuli metu correpti sensim se subducunt theatro.

PARALAXIS III.

Quasi triumphus in Cadavere, Matrona in luctu funebri ad neoprocum.

Mein Herr / nun ist guter Rath theuer / er weiß / daß mich das Unglück getroffen / daß ich durch unvermutheten præcipitirten Tod meinen Ehe-Herrn verlohren / nun ist es an dem / daß ich den ableibigen Cörper zur Erden bestatte / jetziger Zeit wird grosse Apparate erfordert zu den Leich-Begängnussen / wie greiffe ich das Werck an / daß ich Ehr und Reputation

darvon habe/darum ist es mir mehr zu thun als um meinen Mann.

Neopr. Madame, das ist eine so importante Frage/ daß ich darauf nicht ohne Vorbedacht antworten soll/ doch dunckt mich/ sie soll sich nicht viel importuniren/ um die untergehende/ sondern vielmehr sich bemühen um die aufgehende Sonn/ ich kan nicht fassen/ warum bey dergleichen Todesfäll man ein Quasi-Triumph will anstellen/ um einen todten Cörper triumphirlich unter die Erde zu bringen/ nehmlich/ man will das Liecht erst scheinbar machen/ wann es ausgehet.

Matron. Monsieur, es ist die letzte Ehr/ so dem Verstorbenen erwiesen wird.

Neopr. Man hat manchen so nicht geehret im Leben/ den man erst verehret im Todt/ als thäte man sich seines Tods freuen.

Matron. Das ist nicht ohne/ aber es ist styli, es muß ein Apparat seyn/ es liegt Ehr und Reputation daran.

Neop. So ists dann mehr angesehen auf Lebendige/ als Verstorbene/ dann diesen ist nicht mit solchen Pracht gedienet.

Matron. Muß bekennen/die Sach befindet sich/wie mein Herr sagt/ allein wird dem Menschen Respect wiederfahren.

Neop. Ist auch ein todter Cörper capable, in dergleichen so theuer zugerichtem Triumph zu erfinden? muß der Auszug aus diesem Jammerthal so prächtig seyn?

Matron. Thue ich es nicht/so offendire ich gegen den Staat/ was werden die Leuth sagen?

Neop. Sie macht es so gut als sie kan/so werden doch die Leut was finden zu tadlen/ einem werden nicht gnug Flambauen seyn/der andere wird die Kutschen beschnarchen/ jetziger Zeit viel Conduite ist quasi triumphus in Cadavere.

Matron. Dem seye wie ihm wolle/ man muß sich doch reguliren nach der Mode, es ist nicht um den Todten / sondern um mich zu thun / ich werde blamirt.

Neop. Ich kans ihr nicht verdencken/ habe nur gegen den allgemeinen Stylum meine Gedancken ein wenig wollen eröffnen / indessen bleibt es bey abgeredter massen / ich werde die Ehr haben/ den Abgang ihres Herrn zu ersetzen.

Matron. Monsieur, er macht mich glückselig allein die Sach muß noch secretirt werden / wann schon wieder auf Trauen gedencke.

Neop. Werds menagiren/ biß zu seiner Zeit. Adeu, Adeu &c.

PARALAXIS IV.

In memoria hominum quasi folium quod rapitur, larva mortualis inter duos apparitores L mortuos musicè bassè.

Quid faciam tibi, O custos hominum contra folium, quod vento rapitur, ostendit potentiam tuam & stipulam siccam persequeris, loquor in amaritudine animæ meæ, de utero translatus ad

ad tumulum, ecce in pulvere dormiam & requiescam.

1, *Apparitor.* Respicite mortales, hic lapis offensionis est, ad hunc cespitans offendit Adam, collapsa mater morientium Eva, filiis ad solum relinquit testamento, quod tereant, vestigia, hic splendorem exeunt, Regum coronæ, principum trabeæ, hic pallescit purpura, franguntur sceptra, evanescit mundi gloria, nos quoque modo exsuccæ larvæ floruimus, sed modo pallemus, vix super, est nostri memoria.

Apparitor. 2. Thut doch endlich euere Augen auf ihr verblendete Menschen-Kinder / sehet und erkennet nicht / was ihr gewesen / oder noch vermeint zu seyn / sondern was ihr über ein kleines seyn werdet / das ist der Ruhe-Platz alles Fleisch / er seye gleich gekrönet oder nicht / hier ist nichts mehr Durchleuchtiges / nichts mehr purpurfarbig / nichts majestätisch / hier residiret die unverfälschte Warheit / bey euch ist nichts als Eitelkeit / nichts als quasi, so endlich denegiret in nisi.

Iterum musicè. O utinam saperent & in telligerent, ac novissima providerent.

PARALAXIS. V.

In testamento quasi filius sæculi, pru- M dentior filio lucis.

Dæmon senior sedens in solio. Adeste emissarii, exploratores ex orbe supero reduces, reddite rationes vestræ expeditionis ut pro mensura

meritorum reportetis ſtipendium. *Tu Alaſtor.* adſtitiſti recens defuncto.

Alaſtor. Aſtiti indefeſſus, Conſilia ſuggeſſi, vici.

Senior. An mortuus ab inteſtato?

Alaſtor. Condidit teſtamentum, ſed quod Advocati & Tabulæ forenſes facile evertent, hæredem ex aſſe inſtituit unicum, ut hereditas eſſet ſplendidior, hæres ditior, teſtator glorioſior.

Senior. Quaſi prudens.

Alaſt. Expunxit omnes pias cauſas, imò à prædeceſſoribus factas ſuſtulit.

Senior. Eſt igitur noſter?

Alaſt. Non multum abeſt?

Senior. Bon.

Alaſt. Ne quidem animæ ſuæ in articulo illo decretorio meminit.

Senior. Bon.

5. que alii Dæmones. Nos fuimus teſtes.

1. Ego ſuggeſſi exaltationem familiæ, caſu quo deliteſceret per fas & nefas.

2. Ego extorſi codicillum, & antecedenter fidei commiſſum, ne quidquam ad pias cauſas cederet, ſed totus mammon remaneret cognationi.

Senior. Prudenter.

3. Ego in id intendi, ut teſtamentum conderetur per terminos in utramque partem diſputabiles, inde cauſa diſſidiarum.

Senior. Bon.

4. Inveni Advocatum captioſum & capitoſum, qui teſtamentum impugnet.

Senior. Bon.

5. Ego

5. Ego effrenavi cæteros cohæredes, ut suas quoque putatitias prætensiones allegarent.

Senior. Bon Filii hujus seculi prudentiores filii lucis, sic mammon à generatione in generationem per continuam successionem coletur.

Adducuntur duo damnati, uterque

Heu. Aberravimus â via veritatis, nos insensati, vitam illarum æstimabamus insaniam sine honore,

Damon 1. Magne tartarorum Rex hæc Spolia nostra, quæ tuis pedibus substernimus.

2. Quæ in Commissis habuimus, expedivimus.

Senior. Bon & filii sæculi? quinam?

1. Ego timor! 2 Ego tremor!

Senior. Ergo mihi negotium cum timore & bermore, discite modo timere illum, qui non tantum occidit corpus, sed & animam mittit in Cehennam, allex allez ad locum tenebrârum: ubi, caligo & sempiternus horror inhabitat.

Omnes lemores. Juschi, Bussara, Hussara Coruzi Malzhora, Corallo à Schuzzi.

PARALAXIS VI.

In Epitaphio quasi partus posthumus superstes redivivus: fit processio mortuorum & saltus quasificatus in cautelam vivorum, mortui quoque exercentur ritu militari, sed non nisi ge-N stibus rauco insonante tympano.

Interpres scenæ mutæ ad spectatores;

Ita illudunt nugis vestris, O vani mortales, qui modo sunt sine corpore manes, carnis mortalitate exuti, quos frustra & tepidè in Epithaphii vestris resuscitare præsumitis, quasi redivivos in marmore, quasi reduces in effigie, quasi disertos in Mercurio artificioso mendacio, sunt pulvis & umbra, ossa arida mortuorum, in monumentis tantisper reservata, usquedum ad illuscentem diem æternitatis, jus acquirant ad restitutionem in integrum, Spiritus quasi in carcere eductus evasit in auras, citatus ad tribunal Judicis vivorum & mortuorum, hæc via universa carnis, hic abjectæ sparsim jacet, Coronæ regum, trabeæ principum, purpuræ dominantium promiscuè properant ad chaos illud, quod nos inter & vos firmatum est, turbæ copiosæ ex omni tribu & natione hæc requies nostra in sæculum sæculi, hic habitabimus, quoniam elegimus eam, vestrum est successu temporis sequi præeuntes, serius aut citius metam properamus ad unam, valete.

PARALAXIS VI.

In æternitate quasi finis musicè.

1.

Nun ist dann aus das Quasi-Spiel/
Die Quasi-Welt zu trutzen/
In jener Welt kein Maaß noch Ziel;
Dem Quasi kommt zum Nutzen/
Hier gehets behend/ dort hats kein End/

Man

Man quasi schertzt nicht gnug behertzt/
Quasi schertzt nicht behertzt/
Fürs künfftig sorgt man quasi,
Fürs Zeitlich nichts als nisi.

2.

Das Quasi ist nun angeklagt/
In allem überwiesen/
Ins künfftig wer nach Quasi fragt/
Von Quasi hoch gepriesen/
Geb sich ins Feld zur Quasi-Welt/
Aus vielen eins/ von gantzen keins/
Quasi was/ sag was das
Zum Schein ist mir vel quasi,
Ein blauer Dunst vel quasi.

3.

Das Quasi gilt bey dieser Zeit/
Cessirt nach diesem Leben/
Ein anders ist in Ewigkeit/
So jene Welt wird geben/
Dort zieht man ab die Nebel-Kap/
Die Larve verschwind wie Rauch im Wind/
All Betrug/ arg und klug/
Die Warheit wird sich finden/
All Eitelkeit muß schwinden.

4.

Der Quasi Welt trau nimmermehr/
Man kan sich leicht versehen/
Es ist kein Nutz/ es ist kein Ehr/
Es ist gar bald geschehen/
Dort hats die Daur gleich einer Maur/
Jenem Land bleibt in dem Stand/
Hie zu Land hats kein Bestand/
Hier stehts nur vel quasi,
Im Schatten-Werck vel quasi.

Gute

Gute Nacht du Quasi-Welt/
  Wir müssen endlich scheiden/
In jenes Land/ ins weite Feld/
  Muß zu der Reiß bereiten/
Der Geist nimmt Possession,
  Der Leib aus Forcht bleibt davon/
Zum Grab kriegt/ faulet und liegt/
  Vermodert quasi cinis,
  Das ist sein quasi finis.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Callenbach, Franz,

Quasi Sive Mundus-Quasificatus: Das ist: Die quasificirte Welt, Sub Polis, Nisi & Quasi

Quasi-Welt [i.e. Nürnberg] [1714]

P.o.germ. 1646#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10123776-3
VD18 90449886